



# 106. Geschäftsbericht

Jahresrechnung 2015

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	3
<b>1. Wichtige Kennzahlen</b>	5
<b>2. Das Geschäftsjahr im Überblick</b>	6
2.1 Entwicklung der Börsen und Märkte	6
<b>3. Geschäftstätigkeit</b>	7
3.1 Verwaltungskommission	7
3.2 Anlagekomitee	8
3.3 Geschäftsleitung und Verwaltung	10
<b>4. Jahresrechnung und Anhang</b>	12
4.1 Bilanz	12
4.2 Betriebsrechnung	13
4.3 Anhang	15
<b>5. Bestätigungen des Experten für berufliche Vorsorge und der Revisionsstelle</b>	50
5.1 Expertenbestätigung per 31. Dezember 2015	50
5.2 Bericht der Revisionsstelle für das Jahr 2015	51
<b>6. Statistische Angaben</b>	55
6.1 Bestandesveränderungen Aktive und Rentenberechtigte 2015	55
6.2 Bestand Aktive und Rentenberechtigte 1974 – 2015	56
6.3 Finanzielle Übersicht 1977 – 2015	57
6.4 Entwicklung Ausfinanzierung PVK 2011–2051	58

# Vorwort

## Liebe Versicherte

### Liebe an der PVK Interessierte

Unsere Personalvorsorgekasse der Stadt Bern PVK hat eine lange Tradition. Wir schreiben das 107. Jahr ihres Bestehens. Ihre Aufgabe ist es, für die 8500 Menschen und deren Familien, die bei der PVK versichert sind, die finanzielle Absicherung im Alter, bei Invalidität und Tod zu schaffen. Alle Versicherten sollen ihren gewohnten Lebensstandard weiterleben können, sollte der Schadensfall eintreffen, wie es im Versicherungsdeutsch heisst.

In den vergangenen 106 Jahren hat sich die Welt stetig verändert. Die PVK musste sich ebenfalls laufend anpassen, um ihre Aufgabe erfüllen zu können. So auch in den letzten Jahren, seit ich selbst Mitglied in der Verwaltungskommission bin.

Bei meinem Amtsantritt als Vizepräsident der Verwaltungskommission am 1. Januar 2013 wurde die PVK aufgrund geänderter bundesrechtlicher Vorschriften verselbstständigt. Die Verwaltungskommission musste erkennen, dass die PVK mit den Vermögensanlagen nicht mehr die notwendige Rendite erzielen kann, um alle bisher vorgesehenen Leistungen finanzieren zu können. Deshalb musste im 2014 der technische Zinssatz auf 2,75 Prozent gesenkt werden, begleitet von Beitragserhöhungen für die Arbeitgeberinnen und Leistungskürzungen für die Versicherten, die per 1. Januar 2015 in Kraft traten.

Für die Ausfinanzierung der PVK auf einen Deckungsgrad von 100 Prozent wurde bewusst ein langer Zeithorizont gewählt. Dies ermöglichte einerseits moderatere Massnahmen auf der Finanzierungs- und der Leistungsseite und trägt andererseits dem Umstand Rechnung, dass die Vermögenserträge von Jahr zu Jahr schwanken und aufgrund eines schlechten Börsenjahrs nicht sofort weitere Sanierungsmassnahmen ergriffen werden müssen.

In den letzten drei Jahren hat die PVK trotz dem weiter sinkenden Zinsniveau gut abgeschlossen. Die aussergewöhnlich hohen Renditen aus den Jahren 2013 von 8,56 Prozent und 2014 von 8,3 Prozent wurden insbesondere mithilfe starker Kursanstiege der Aktien von beinahe 20 Prozent erreicht. Im turbulenten 2015 gewannen die Aktienkurse nur noch rund 2 Prozent. Die PVK erreichte trotzdem noch eine Rendite auf dem gesamten Anlagevermögen von 2,2 Prozent. Damit lag die PVK deutlich über dem Durchschnitt der Pensionskassen in der Schweiz, die eine Rendite zwischen 0,7 Prozent und 0,9 Prozent erzielten.

Der Deckungsgrad der PVK lag per Ende 2015 bei 93 Prozent und sank lediglich um 0,09 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Ausfinanzierungspfad sieht per 31. Dezember 2015 einen Deckungsgrad von 77,5 Prozent vor. Auf dem Weg der Ausfinanzierung hat die PVK nun einen Vorsprung von 15,5 Prozent. Es ist beruhigend, dass es gelungen ist, eine Reserve aufzubauen, mit der auch ein schlechtes Börsenjahr aufgefangen werden kann.

Wir erleben in unseren Nachbargemeinden, wie schwierig solche Situationen für die Pensionskassen sind und welche einschneidenden Auswirkungen dies für die aktiven Versicherten und die Arbeitgebenden hat.

Die PVK hat im Vergleich mit anderen Pensionskassen ein eher tieferes Leistungsniveau. Insbesondere bei den tieferen Einkommen erfüllt die PVK die Voraussetzung nicht, dass die Rentenbeziehenden ihren früheren Lebensstandard aufrechterhalten können. Ich als Gewerkschaftssekretär sehe hier dringenden Handlungsbedarf.

Im 2012 wurde vom Stadtrat eine Motion für erheblich erklärt, die vom Gemeinderat verlangt, bis Ende der Legislatur ein neues Personalvorsorge-reglement vorzulegen, das den Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat vorsieht. Aus Sicht des Gemeinderats und der Verwaltungskommission der PVK soll dies kein Sparprojekt sein, sondern lediglich ein Systemwechsel.

Der Gemeinderat verabschiedete die Vorlage Ende März 2016 zur Vernehmlassung an die politischen

Parteien, die Arbeitgeberinnen und die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände. Das Projekt erfüllt die Forderungen der Motion des Stadtrats sowie die Anliegen der Arbeitgeberinnen und der Arbeitnehmerverbände. Es enthält weder einen Leistungsabbau für die Versicherten noch eine Beitragserhöhung für die Arbeitgeberinnen. Vielmehr ist der neue Vorsorgeplan eine konkurrenzfähige, zukunftsgerichtete und moderne Vorsorgelösung.

Es bleibt zu hoffen, dass der Stadtrat diese Vorlage als Paket unverändert verabschiedet, damit die PVK auch in den nächsten 106 Jahren ihren Auftrag erfüllen kann.

Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltungskommission sowie den Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle der PVK für die konstruktive und zielführende Zusammenarbeit und den unermüdlichen Einsatz zum Wohle unserer Versicherten.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Berger', with a long horizontal flourish extending to the right.

Michel Berger,  
Präsident der Verwaltungskommission

# 1. Wichtige Kennzahlen

<b>Wichtige Kennzahlen</b>		<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>Veränderung in Prozent</b>	<b>Seite</b>
Angeschlossene Organisationen	Anzahl	9	9	0	17
Aktive Mitglieder	Anzahl	5 181	5 081	1.97	19
Versicherte Löhne	CHF	253 432 366	247 882 712	2.24	22
Beiträge Arbeitnehmende	CHF	24 920 377	24 161 013	3.14	46
Beiträge Arbeitgebende	CHF	52 762 478	40 725 897	29.56	46
Rentenberechtigte	Anzahl	3 706	3 762	- 1.49	19
Reglementarische Leistungen	CHF	108 961 619	113 913 631	- 2.49	47
Nettoergebnis Versicherungsteil	CHF	- 40 971 656	- 48 283 440	- 15.14	13
Vermögen (Total Aktiven)	CHF	2 080 379 444	2 054 822 158	1.23	12
Aufwand für Vermögensverwaltung	CHF	8 566 354	8 292 747	3.30	37
Nettoergebnis Vermögensanlagen	CHF	40 372 484	150 546 277	- 73.18	13
Nettorendite (Performance)	Prozent	2.21	8.30	- 73.37	38
Vorsorgeverpflichtungen	CHF	2 194 762 845	2 185 654 120	0.41	27
Verfügbares Vorsorgevermögen	CHF	2 041 342 168	2 034 767 414	0.31	28
Unterdeckung / Freie Mittel	CHF	- 153 420 677	- 150 886 706	1.68	49
Deckungsgrad	Prozent	93.01	93.10	0.10	28
Technischer Zinssatz	Prozent	2.75	2.75	0	27 und 28
Wertschwankungsreserve	CHF	0	0	0	32
Zielgrösse Wertschwankungsreserve	CHF	480 653 063	478 658 252	0.41	32
Reservedefizit	CHF	- 480 653 063	- 478 658 252	0.41	32
Aufwand- / Ertragsüberschuss	CHF	- 2 533 971	100 447 697	- 102.52	13
Verwaltungsaufwand	CHF	2 076 389	1 997 476	3.95	47 und 48
Mitarbeitende PVK	Anzahl	9.1	9.1	0.00	16
Verwaltungsaufwand pro Versicherten/-e	CHF	234	226	3.54	48

## 2. Das Geschäftsjahr im Überblick

### 2.1 Entwicklung der Börsen und Märkte

Die Hoffnung auf eine Fortsetzung der «Politik des billigen Geldes» bescherte auch dem Schweizer Aktienmarkt einen fulminanten Start ins neue Jahr. Allerdings währte die Freude nicht lange, hob die Schweizerische Nationalbank (SNB) doch am 15. Januar 2015 in einer Nacht-und-Nebel-Aktion den Mindestkurs gegenüber dem Euro auf. Was in den darauffolgenden Minuten folgte, war von Dramatik kaum zu überbieten: Der Franken verbuchte sowohl gegenüber dem Euro als auch dem Dollar prozentual zweistellige Gewinne und die Schweizer Börse erfuhr einen empfindlichen Rückschlag. Die Angst vor negativen Auswirkungen der Frankenstärke auf die Gewinnentwicklung hiesiger Unternehmen liess die Aktienkurse innerhalb von gerademal zwei Tagen um nahezu 20 Prozent einbrechen.

Nachdem die Europäische Zentralbank (EZB) milliarden schwere Wertpapierkäufe angekündigt hatte, liess diese ab März auf Worte auch Taten folgen. Im Zuge dieser Geldschwemme schossen die Aktienkurse in Europa alleine bis Mitte April zwischen 20 und 25 Prozent nach oben. Im Schatten davon setzte auch der Schweizer Aktienmarkt zu einer Erholung an und kletterte im Einklang mit anderen Börsenplätzen bis August sogar auf ein neues Rekordhoch. Der weitere Jahresverlauf war dann aber über weite Strecken von einer rückläufigen Kursentwicklung geprägt. Dank einem starken vierten Quartal fiel die Jahresbilanz 2015 beim Swiss Performance Index (SPI) mit plus 2,73 Prozent positiv aus; besonders gut schnitten die klein- und mittelkapitalisierten Werte SPI extra ab. Diese legten um 11,01 Prozent zu.

Einen eher schweren Stand hatte für einmal die amerikanische Leitbörse, welche das Jahr ebenfalls mit leichten Verlusten beenden musste. Nach einem monatelangen Katz-und-Maus-Spiel erhöhte die amerikanische Notenbank Mitte Dezember erstmals seit Ausbruch der Finanzkrise der Jahre 2007/08 die Leitzinsen. Der Zinsschritt kam an den Märkten überraschend gut an, wurde er doch als ein Vertrauensbeweis in die bis dahin recht solide amerikanische Wirtschaft verstanden. Ganz so wolkenlos ist der Himmel über der dortigen Unternehmenswelt jedoch nicht, wird der feste Dollar immer mehr zur Belastung für die vom Export abhängigen Firmen.

Hohe Verluste erlitten einmal mehr die Schwellenländerbörsen. Die restriktivere amerikanische Geldpolitik und die Angst vor einer harten Landung der chinesischen Wirtschaft führten zu einem Kapitalabfluss aus den aufstrebenden Weltregionen. Nach dem unkontrollierten Wachstum der letzten Jahre machen sich immer öfter strukturelle Probleme und Währungsturbulenzen bemerkbar. Nur am Rande als belastend erwiesen sich die zahlreichen geopolitischen Krisen- und Konfliktherde.

Der Ölpreiszerfall vermindert den Druck auf die amerikanische Zentralbank, schon bald mit weiteren Leitzinserhöhungen nachzulegen. Dennoch war der transatlantische Graben in Sachen Zins- und Geldpolitik nie grösser. Weil die von der EZB verfolgte Politik des billigen Geldes nicht greifen will, kündigte Notenbankpräsident Mario Draghi für März 2016 weitere Massnahmen an. Die Zinsdifferenz zwischen den beiden Kontinenten macht den Dollar gegenüber dem Euro aus Anlegersicht attraktiv.

Negative Einlagezinsen in der Schweiz und im umliegenden Europa gaben den Anleihenkursen noch einmal Auftrieb. Mittlerweile weisen Anleihen der Schweizerischen Eidgenossenschaft mit einer Laufzeit von bis zu 12 Jahren negative Renditen auf. Die historisch tiefen Zinsen stellen die Vorsorgeeinrichtungen vor riesige Herausforderungen.

## 3. Geschäftstätigkeit

### 3.1 Verwaltungskommission

Neben den üblichen Geschäften genehmigte die Verwaltungskommission der PVK den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung für das Jahr 2014. Sie überwachte im Rahmen ihrer Verantwortlichkeit die Tätigkeiten des Anlagekomitees, des Informatikausschusses und der Geschäftsleitung der PVK. Sie überwachte die finanzielle Lage und Entwicklung der PVK laufend und beurteilte die Risiken im Rahmen des im 2014 eingeführten Risikomanagements.

Die Verwaltungskommission bestätigte die BDO AG als Revisionsstelle für die Jahresabschlüsse 2015 und 2016.

Die PVK arbeitet heute noch mit veralteten Informatikanwendungen. Die Komplexität insbesondere des Pensionskassenverwaltungssystems erfordert häufig Unterstützung durch externe Informatikspezialisten mit entsprechender Kostenfolge. Systemanpassungen sind fehleranfällig und entsprechend risikoreich. Die Verwaltungskommission befasste sich deshalb im 2015 mit den Vergabe- und Budgetanträgen für die Beschaffung des elektronischen Archivierungssystems und der Ablösung des Pensionskassenverwaltungssystems. Sie übertrug dem Informatikausschuss die Kompetenzen zur Beschaffung, Umsetzung und Projektüberwachung. Dem Informatikausschuss gehören mit Herrn Konrad Burri, Leiter Personal BERNMOBIL und Präsident des Ausschusses, Herrn Daniel Wehrle, Leiter Personalmanagement ewb, Herrn Thomas Michel, Wirtschaftsinformatiker ID FPI, und Herrn Jürg Schad drei Mitglieder der Verwaltungskommission und der Geschäftsleiter der PVK an. Damit sitzen auch die Verantwortlichen der heutigen Schnittstellen des Pensionskassenverwaltungssystems und der Lohnsysteme im Gremium. Dadurch ist auch sichergestellt, dass die notwendigen Ressourcen aufseiten der Arbeitgebenden sichergestellt werden können.

Das elektronische Archivierungssystem wurde im November 2015 aufgesetzt, getestet und im Dezember 2015 in Produktion genommen. Die Digitalisierung der bestehenden Papierablagen wird mindestens bis Ende 2016 dauern.

Die Arbeiten zur Ablösung des Pensionskassenverwaltungssystems liefen im Herbst 2015 an. Das neue System steht den Mitarbeitenden der PVK bereits in einer Basisversion zur Verfügung. Nach und nach werden vom Lieferanten nun die spezifischen Funktionalitäten eingebaut und können von den Mitarbeitenden laufend getestet werden. Das neue Pensionskassenverwaltungssystem soll per 1. Januar 2017 in Produktion genommen werden.

Die Teuerung hat am Ende Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 1 Prozent abgenommen. Deshalb und aufgrund der finanziellen Lage der PVK beschloss die Verwaltungskommission, auf eine Anpassung der Renten ab 1. Januar 2016 zu verzichten.

Informationen zur Zusammensetzung der Verwaltungskommission und zum aktuell gültigen Personalvorsorgereglement und zu den Verordnungen finden Sie im Kapitel 4.3 im Anhang zur Jahresrechnung.

## 3.2 Anlagekomitee

### Organisation und Umsetzung der Anlagestrategie

Die Anlagestrategie wird über ein Core-Satellite-Konzept umgesetzt. Als Core-Satellite-Konzept bezeichnet man die Aufteilung eines Portfolios auf breit diversifizierte Kerninvestitionen (Core), die eine Grundrendite mit ausreichender Sicherheit bieten sollen, und mehrere Einzelinvestitionen (Satellite) mit höherem Risiko und höherem Renditepotenzial, die zur Renditesteigerung ergänzt werden.

Die Kerninvestitionen sind mehrheitlich über passive und somit äusserst günstige Anlagestile (Abbildung des Indexes) umgesetzt. Die Einzelinvestitionen werden mit einem aktiven Anlagestil bewirtschaftet. Der aktive Anlagestil ist in der Umsetzung kostenintensiver.

Die Obligationen CHF werden im Rahmen eines externen Verwaltungsmandates bewirtschaftet. Fremdwährungsanleihen werden über institutionelle Anlagefonds und Anlagestiftungen gehalten. Die Aktien Inland und Ausland sind mehrheitlich in institutionellen Fonds investiert. Die Umsetzung erfolgt indexnah. Die aktiv bewirtschafteten Aktienengagements und Private-Equity-Anlagen werden über kollektive Anlageinstrumente (wie Anlagefonds, Anlagestiftungen, Beteiligungsgesellschaften oder Limited Partnerships) getätigt. Im Rahmen der Vorschriften gemäss Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVV2) können die Fondsmanager auch derivative Finanzinstrumente einsetzen. Alternative Anlagen werden getätigt in Private-Equity-Beteiligungen (Aktien und Immobilien), Wandelanleihen, versicherungsbasierten Anlagen (Insurance Linked Securities und Cat Bonds) sowie in besicherte, erstrangige Forderungen gegenüber amerikanischen Unternehmensschuldern (Senior Secured Loans). Es bestehen keine Anlagen in alternativen Anlagekategorien wie Hedgefonds, Rohwaren oder strukturierten Produkten.

Die Liquiditätsbewirtschaftung, die Wertschriftenbuchhaltung, die Verwaltung der Hypotheken und Wertschriften sowie die Berichterstattung zur Anlagetätigkeit erfolgen innerhalb der Personalvorsorgekasse. Der Leiter oder die Leiterin Anlagen trifft mit Ausnahme der Liquiditätsbewirtschaftung und der Vergabe von Hypothekendarlehen bis zu einer Million Franken keine eigenen Anlageentscheide.

Das Anlagekomitee behandelte seine Geschäfte im Jahr 2015 an acht Sitzungen. Nebst den wiederkehrenden Geschäften zur Berichterstattung der Anlagetätigkeit und der Vergabe von Hypotheken genehmigte das Anlagekomitee die Liegenschaftsrechnung 2014 sowie diverse Baukreditabrechnungen und erstellte das Liegenschaftsbudget 2016.

### Nachhaltigkeit und Corporate Governance

Gemäss den Anlagerichtlinien unterstützt und fördert die PVK den Aspekt der Nachhaltigkeit in der Vermögensbewirtschaftung, sofern dabei auch eine marktgerechte Rendite erzielt werden kann.

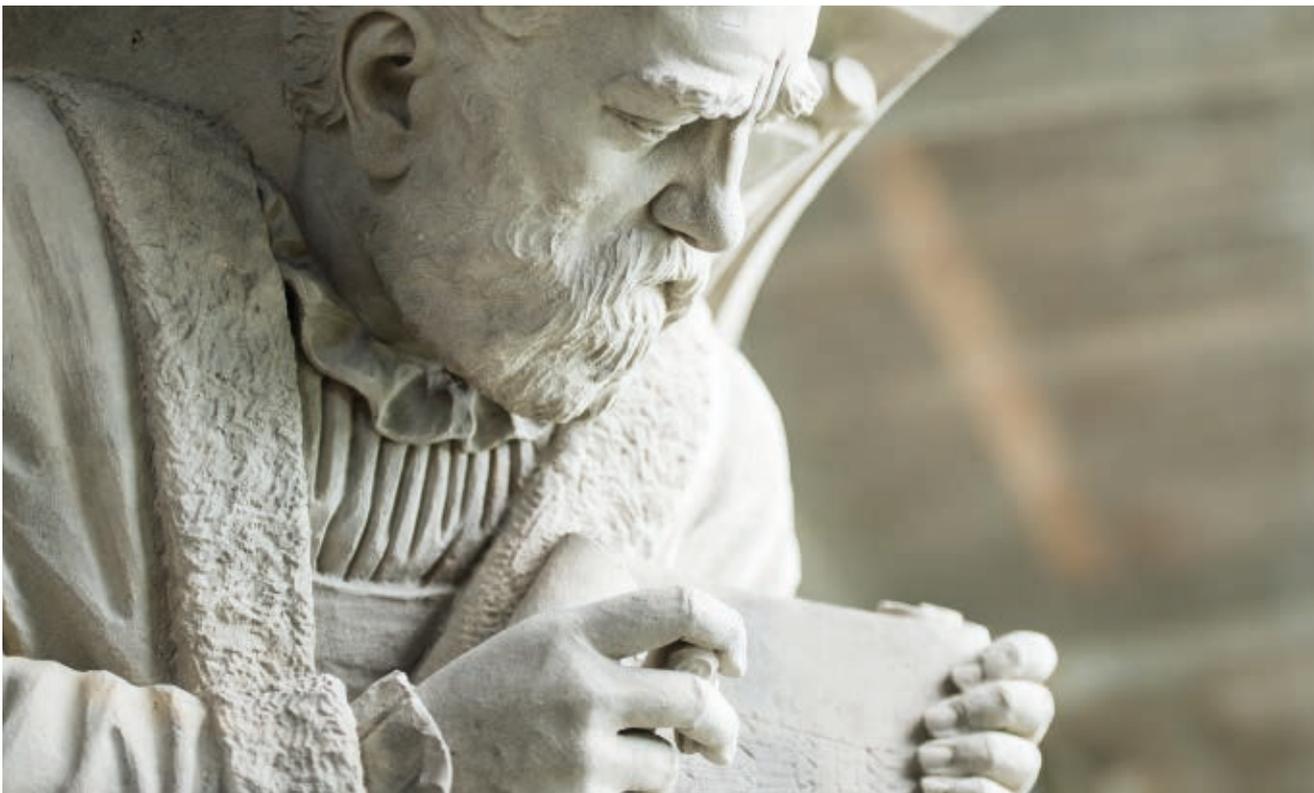
Im Rahmen von Bausanierungen wird grosses Gewicht auf die energietechnische Erneuerung der mehrheitlich älteren Liegenschaften gelegt.

Zur besseren Wahrnehmung der Aktionärsrechte und zur Förderung einer guten Corporate Governance ist die Personalvorsorgekasse Mitglied des «Ethos Engagement Pools». Diesem Zusammenschluss gehörten Ende 2014 101 Pensionskassen an, die mit den 100 grössten Unternehmen der Schweiz einen aktiven und direkten Dialog für eine gute Corporate Governance und nachhaltige Entwicklung führen. Dies mit dem Ziel, für die Aktionäre langfristig den Unternehmenswert zu steigern.

Als Mitglied des Schweizerischen Pensionskassenverbands (ASIP) hat sich die PVK den Grundsätzen der ASIP-Charta verpflichtet. Seit 1. August 2011 traten zudem verschärfte bundesrechtliche Vorschriften zur Loyalität und Integrität in Kraft mit erstmaliger Anwendung für das Rechnungsjahr 2012.

Neben der bisherigen Bestätigung bzw. Offenlegung von Vermögensvorteilen aller mit der Geschäftsführung und der Vermögensverwaltung betrauten Personen und Institutionen verlangen die neuen Vorschriften auch, dass Interessenkonflikte offengelegt und Rechtsgeschäfte mit Nahestehenden gegenüber der Revisionsstelle deklariert werden. Die Revisionsstelle prüft jährlich, ob in den offengelegten Rechtsgeschäften die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind. Personen und Institutionen, die mit der Vermögensverwaltung betraut sind, haben zudem jährlich eine Bestätigung abzugeben, dass sie keine Eigengeschäfte (Front, Parallel, After Running und Umschichtungen von Depots) getätigt haben.

Die OAK hat eine weitere Richtlinie zu den Obligationen erlassen. Neu sind nicht nur Senior Secured Loans, sondern auch nachrangige Anleihen der alternativen Quote zuzurechnen. Diese zusätzliche Richtlinie führt neben dem zusätzlichen Aufwand für die Geschäftsstelle zur Erhöhung der alternativen Quote um 0,35 Prozent .



### 3.3 Geschäftsleitung und Verwaltung

Neben dem normalen Tagesgeschäft bereitete die Geschäftsleitung die Sitzungen der Verwaltungskommission, des Anlagekomitees und des Informatikausschusses vor. Sie orientierte die Verwaltungskommission laufend über die Geschäfte und setzte die neuen Bestimmungen des teilrevidierten Personalvorsorgeereglements und der Personalvorsorgeverordnung per 1. Januar 2015 um.

Die beiden Projekte Beschaffungen eines elektronischen Archivierungssystems und Beschaffung eines neuen Pensionskassenverwaltungssystems waren im vergangenen Jahr zwei wesentliche und umfangreiche Herausforderungen für die Verwaltung und die Geschäftsleitung.

Nach der Ausschreibung im Januar 2015 konnte die Evaluation des Dokumentenmanagement-Systems im April 2015 abgeschlossen werden. Die PVK fand mit dem Produkt ELO, das durch die Firma Optive GmbH vertrieben wird, ein modernes Dokumentenmanagement-System, welches bereits bei anderen Pensionskassen erfolgreich eingesetzt wird. Die Optive GmbH hat die entsprechende Erfahrung bei der Umsetzung und arbeitet zudem mit einem Anbieter von Pensionskassenverwaltungssoftware eng zusammen. Nach Vertragsabschluss begannen die Projektarbeiten im Juni 2015. Die Informatikdienste der Stadt Bern wurden von Beginn weg ins Projekt mit einbezogen, da sie die Hardware und die Netzwerkkumgebung für die PVK zur Verfügung stellen und betreiben. Im November 2015 stand das Dokumentenmanagement-System für die Tests der PVK bereit. Der Projektabschluss und die Abnahme erfolgten im Dezember 2015. Seither ist das Dokumentenmanagement-System bei der PVK im produktiven Betrieb. Die Digitalisierung der Papierdossiers ist angelaufen und wird die PVK voraussichtlich das ganze Jahr 2016 beschäftigen.

Praktisch parallel zur Evaluation des Dokumentenmanagement-Systems startete im April 2015 die Ausschreibung für das Pensionskassenverwaltungssystem. Die Evaluation wurde im Juni 2015 abgeschlossen, mit der Wahl des Produkts Swiss-Pension 6, welches von der WebDev GmbH bei der PVK eingeführt und anschliessend betreut wird. Im Herbst 2015 starteten die Konzeptsitzungen mit der WebDev GmbH sowie mit den Informatikdiensten der Stadt Bern, die auch für diese Software wiederum die Hardware und das Netzwerk bereitstellen und betreiben. Das System steht für die Benutzer seit Februar 2016 in einer Basisinstallation bereit. Nach und nach implementiert der Hersteller die an den Arbeitssitzungen besprochenen Funktionen und Spezialitäten der PVK. Die Mitarbeitenden der PVK können die neuen Funktionen fortlaufend, themenbezogen und in verdaulichen Paketen testen. Während dieser Zeit arbeitet der Hersteller bereits am nächsten Themenblock. Dadurch, dass der PVK das System bereits in einer Basisversion zur Verfügung steht und die Neuerungen immer rasch implementiert werden, kann gleichzeitig auch der Projektfortschritt recht gut überwacht und kontrolliert werden.

Im Frühjahr 2015 bestimmte der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe, welche die Entscheidungsgrundlagen für den Wechsel des Vorsorgeplans der PVK vom Leistungs- zum Beitragsprimat erarbeitete. Das Projekt wird durch den Gemeinderat geführt. Die Arbeitsgruppe wurde von Herrn Gemeinderat Alexandre Schmidt geführt. Zur Arbeitsgruppe gehörten unter anderen Jürg Schädli, Geschäftsführer der PVK, und Martin Schnider, Experte für berufliche Vorsorge, Abcon AG. Beide Herren zeichneten verantwortlich für die Aufarbeitung der Themen in der Arbeitsgruppe, stellten Leistungsvergleiche an, erarbeiteten Variantenvorschläge, zeigten deren Vor- und Nachteile, Wirkungen und Konsequenzen auf und stellten Detailberechnungen bis auf Ebene der einzelnen Versicherten an.

Sie protokollierten die Arbeitsergebnisse in einem Arbeitspapier. Herr Schad erarbeitete mit Herrn Werner Meile, stv. Leiter des Personalamtes der Stadt Bern, den Vortrag für die Reglementsänderung, das neue Personalvorsorgereglement und die neue Personalvorsorgeverordnung. Im Oktober 2015 wurden das Reglement und die Verordnung einem externen BVG-Juristen und der Bernischen BVG- und Stiftungsaufsicht und der Stadtkanzlei zur Vorprüfung vorgelegt. Der Gemeinderat unterstützte die Vorlage einstimmig und schickte diese im Januar 2016 den Direktionen, den Arbeitgebenden und den Personalverbänden (Stadtpersonalverband und vpod) zur Vernehmlassung. Herr Schad stellte die Vorlage im Januar 2016 jeweils an einer Informationsveranstaltung für die Arbeitgebenden und an einer Versammlung der Personalverbände vor.

Die Vernehmlassungsfrist lief bis Mitte Februar 2016. Die eingegangenen Stellungnahmen wurden bis Mitte März 2016 verarbeitet und am 30. März 2016 verabschiedete der Gemeinderat die Vorlage zur Vernehmlassung an die politischen Parteien. Diese wird bis mindestens Ende Juni 2016 dauern. Für die Direktionen und die Mitglieder des Stadtrates wurden weitere Informationsveranstaltungen angeboten. Die versicherten Mitarbeitenden und die Rentenbeziehenden wurden Ende März 2016 erstmals über den Stand des Projekts Primatwechsel schriftlich orientiert.

## 4. Jahresrechnung und Anhang

### 4.1 Bilanz

<b>Aktiven</b>	<b>31. 12. 2015 CHF</b>	<b>31. 12. 2014 CHF</b>	<b>Veränderung in Prozent</b>
<b>Vermögensanlagen</b>	<b>2 078 798 189.60</b>	<b>2 053 025 837.72</b>	<b>1.24</b>
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	68 611 716.63	82 990 593.23	- 17.52
Forderungen	8 593 708.94	7 783 638.55	10.41
Obligationen CHF	196 753 114.00	197 375 990.00	- 0.32
Obligationen Fremdwährungen	233 452 370.77	235 658 767.94	- 0.94
Hypothekendarlehen	173 997 262.77	170 980 239.48	1.76
Liegenschaften	733 761 925.10	687 556 719.30	6.72
Aktien CHF	307 110 313.91	306 814 047.32	0.10
Aktien Fremdwährungen	332 781 740.86	357 639 041.37	- 6.95
Anlagen beim Arbeitgeber	84 056.39	295 156.58	- 71.52
Übrige Anlagen	23 710 687.53	5 959 105.93	297.89
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>1 522 547.37</b>	<b>1 768 858.79</b>	<b>- 13.92</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>2 080 379 444.27</b>	<b>2 054 822 158.49</b>	<b>1.23</b>

<b>Passiven</b>	<b>31. 12. 2015 CHF</b>	<b>31. 12. 2014 CHF</b>	<b>Veränderung in Prozent</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>30 866 331.14</b>	<b>6 431 635.26</b>	<b>379.91</b>
Kaufverpflichtungen Fondsanteile	23 520 661.65	5 674 067.11	314.53
Andere Verbindlichkeiten	7 345 669.49	757 568.15	869.64
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>287 760.15</b>	<b>416 128.40</b>	<b>- 30.85</b>
<b>Arbeitgeberbeitragsreserven</b>	<b>7 883 185.00</b>	<b>13 206 981.00</b>	<b>- 40.31</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>	<b>2 194 762 845.01</b>	<b>2 185 654 119.79</b>	<b>0.41</b>
Sparkapital (Beitragsprimat)	21 038 094.32	19 143 050.60	9.90
Individuelles Sparkonto	6 673 374.35	7 982 832.18	- 16.40
Aktive Versicherte (Leistungsprimat)	881 416 630.45	839 446 153.10	5.00
Rentenberechtigte	1 210 589 902.00	1 254 974 835.00	- 3.54
Technische Rückstellungen	75 044 843.89	64 107 248.91	17.06
<b>Wertschwankungsreserve</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Unterdeckung / Freie Mittel</b>	<b>- 153 420 677.03</b>	<b>- 150 886 705.96</b>	<b>1.68</b>
Stand zu Beginn der Periode	- 150 886 705.96	- 251 334 402.58	- 39.97
Aufwand- (-)/Ertragsüberschuss (+)	- 2 533 971.07	100 447 696.62	- 102.52
<b>Total Passiven</b>	<b>2 080 379 444.27</b>	<b>2 054 822 158.49</b>	<b>1.23</b>

## 4.2

## Betriebsrechnung

<b>Betriebsrechnung</b>	<b>2015 CHF</b>	<b>2014 CHF</b>	<b>Veränderung in Prozent</b>
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>	<b>102 259 437.13</b>	<b>105 012 085.52</b>	<b>- 2.62</b>
Arbeitnehmerbeiträge	24 920 376.55	24 161 013.30	3.14
Arbeitgeberbeiträge	52 762 477.55	40 725 739.90	29.56
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	29 730 759.68	27 320 308.17	8.82
Einlagen in Arbeitgeber-Beitragsreserven	- 5 323 796.00	12 600 000.00	- 142.25
Zuschüsse Sicherheitsfonds	169 619.35	205 024.15	- 17.27
<b>Eintrittsleistungen</b>	<b>6 575 536.52</b>	<b>4 608 727.57</b>	<b>42.68</b>
Freizügigkeitseinlagen	5 894 460.35	4 116 517.57	43.26
Rückzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	681 076.17	492 210.00	38.37
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>	<b>108 834 973.65</b>	<b>109 620 813.09</b>	<b>- 0.72</b>
<b>Reglementarische Leistungen</b>	<b>- 111 077 837.30</b>	<b>- 113 913 630.95</b>	<b>- 2.49</b>
Altersrenten	- 82 741 101.65	- 85 600 709.05	3.34
Hinterlassenenrenten	- 18 473 318.75	- 18 514 103.60	0.22
Invalidenrenten	- 7 541 384.75	- 7 868 416.85	4.16
Übrige reglementarische Leistungen	- 205 813.35	- 199 970.40	- 2.92
Kapitalleistungen bei Pensionierung	- 1 772 146.85	- 1 312 255.25	- 35.05
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	- 258 387.15	- 332 491.00	22.29
Ausserreglementarische Leistungen	- 85 684.80	- 85 684.80	0.0
<b>Austrittsleistungen</b>	<b>- 31 193 228.41</b>	<b>- 22 688 302.14</b>	<b>37.49</b>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	- 28 516 332.31	- 20 990 820.29	- 35.85
Vorbezüge WEF/Scheidung	- 2 676 896.10	- 1 697 481.85	- 57.70
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>	<b>- 142 271 065.71</b>	<b>- 136 601 933.09</b>	<b>4.15</b>
<b>Bildung (-) / Auflösung (+) Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>	<b>- 7 211 774.72</b>	<b>- 21 046 187.75</b>	<b>- 65.73</b>
Sparkapital (Beitragsprimat)	- 1 895 043.72	- 1 757 563.20	- 7.82
Individuelles Sparkonto	- 2 117 387.67	- 5 596 917.54	62.17
Aktive Versicherte	- 41 970 477.35	- 58 335 678.10	28.05
Rentenberechtigte (Auflösung [+] / Bildung [-])	44 384 933.00	62 822 015.00	- 29.35
Bildung (-) / Auflösung (+) technische Rückstellungen	- 10 937 594.98	- 5 578 043.91	- 96.08
Bildung (-) / Auflösung (+) Arbeitgeberbeitragsreserven	5 323 796.00	- 12 600 000.00	- 142.25
<b>Versicherungsaufwand</b>	<b>- 323 789.35</b>	<b>- 256 132.25</b>	<b>- 26.41</b>
Beiträge an Sicherheitsfonds	- 323 789.35	- 256 132.25	- 26.41
<b>Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil</b>	<b>- 40 971 656.13</b>	<b>- 48 283 440.00</b>	<b>- 15.14</b>
<b>Nettoergebnis aus Vermögensanlagen</b>	<b>40 372 483.79</b>	<b>150 546 276.77</b>	<b>- 73.18</b>
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	- 688 445.97	110 630.66	- 722.29
Zinsen auf Freizügigkeits- und Kapitalleistungen	- 35 130.55	- 21 666.40	- 62.14
Erfolg aus Obligationen Schweiz	2 535 236.58	8 634 941.16	- 70.64
Erfolg aus Obligationen Ausland	1 770.89	16 744 680.33	- 99.99
Hypothekenerfolg	3 313 594.10	3 130 981.43	5.83
Liegenschaftserfolg	43 441 237.92	44 058 058.37	- 1.40
Erfolg aus Aktien Schweiz	12 592 111.31	36 543 410.97	- 65.54
Erfolg aus Aktien Ausland	- 12 221 536.55	49 638 050.89	- 124.62
Erfolg aus Anlagen beim Arbeitgeber	0.0	- 63.20	- 100.00
Aufwand für Vermögensverwaltung	- 8 566 353.94	- 8 292 747.44	3.30
<b>Sonstiger Ertrag</b>	<b>141 590.15</b>	<b>182 335.35</b>	<b>- 22.35</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 2 076 388.88</b>	<b>- 1 997 475.50</b>	<b>3.95</b>
Kosten für den Experten für berufliche Vorsorge und die Revisionsstelle	- 87 207.50	- 74 162.30	- 17.59
Kosten für die Aufsichtsbehörde	- 20 698.50	- 16 200.00	- 27.77
Übriger Verwaltungsaufwand	- 1 952 237.88	- 1 907 113.20	2.37
Kosten für Marketing und Werbung	0	0	0
Kosten für Makler- und Brokertätigkeit	0	0	0
<b>Aufwand- (-) / Ertragsüberschuss (+) vor Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve</b>	<b>- 2 533 971.07</b>	<b>100 447 696.62</b>	<b>- 102.52</b>
Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve	0	0	0
<b>Aufwand- (-) / Ertragsüberschuss (+)</b>	<b>- 2 533 971.07</b>	<b>100 447 696.62</b>	<b>- 102.52</b>



## Grundlagen und Organisation

### Rechtsform und Zweck

Die Personalvorsorgekasse (PVK) ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt der Stadt Bern, seit 1. Januar 2013 mit eigener Rechtspersönlichkeit, und bezweckt gemäss dem Reglement über die Personalvorsorgekasse vom 31. März 2012 die Versicherung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Stadt Bern und der Organisationen, die mit ihr juristisch oder wirtschaftlich in ständiger und enger Verbindung stehen, gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

Die Stadt Bern garantiert gemäss Artikel 25 PVR die Versicherungsleistungen der PVK nach den Bestimmungen des Reglements.

### Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Mit Verfügung vom 22. Oktober 1990 des Amts für berufliche Vorsorge und Stiftungsaufsicht des Kantons Bern wurde die Personalvorsorgekasse der Stadt Bern unter der Ordnungsnummer BE.0183 in das kantonale Register für die berufliche Vorsorge eingetragen.

Die PVK stellte für den Sicherheitsfonds im Berichtsjahr einen Saldobetrag (Beiträge abzüglich der Zuschüsse) von Fr. 89 006.70 zurück (Vorjahr: Fr. 54 941.15). Der Sicherheitsfonds garantiert die gesetzlichen und reglementarischen Leistungen bis zu einem anrechenbaren Lohn von Fr. 126 360.– (Stand 2015) von zahlungsunfähig gewordenen Vorsorgeeinrichtungen.

### Angabe der Urkunde und Reglemente

Der Stadtrat der Stadt Bern beschloss am 1. März 2012 gestützt auf Artikel 48 der Gemeindeordnung vom 3. Dezember 1998 das total revidierte Personalvorsorgereglement (PVR). Es trat per 1. Januar 2013 in Kraft. Basierend auf dem neuen Personalvorsorgereglement überarbeitete die Verwaltungskommission die bestehenden Verordnungen.

### Reglement und Verordnungen

- Personalvorsorgereglement vom 1. März 2012, gültig ab 1. Januar 2013 (Stand 1. Januar 2015);
- Personalvorsorgeverordnung vom 30. März 2012, gültig ab 1. Januar 2013 (Stand 1. Januar 2015);
- Personalvorsorge-Organisations-Verordnung vom 30. März 2012, gültig ab 1. Januar 2013 (Stand 12. September 2014);
- Anlageverordnung (AVO) vom 22. März 2013, gültig ab 1. April 2013 (Stand 12. September 2014);
- Verordnung zu den Rückstellungen und Reserven der Personalvorsorgekasse der Stadt Bern vom 24. März 2006 (Stand 1. März 2014);
- Verordnung zur Teilliquidation der Personalvorsorgekasse der Stadt Bern vom 8. Dezember 2006 (Stand 30. November 2012);
- Verordnung über die Wahl der Arbeitnehmendenvertretung in die Verwaltungskommission der Personalvorsorgekasse der Stadt Bern vom 17. September 2012, gültig ab 1. Januar 2013 (Stand 29. November 2013).

### Oberstes Organ, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung

Die Organisation und Verwaltung der PVK ist seit 1. Januar 2013 in der Personalvorsorge-Organisations-Verordnung geregelt. Die Organe der PVK sind gemäss Artikel 27 des Personalvorsorgereglements die paritätisch zusammengesetzte Verwaltungskommission, das Anlagekomitee und die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer.

### Verwaltungskommission

Die Wahl der Arbeitgebendenvertreterinnen und -vertreter in die Verwaltungskommission erfolgt durch den Gemeinderat. Die Wahl der Arbeitnehmendenvertreterinnen und -vertreter hat die Verwaltungskommission in der Verordnung über die Wahl der Arbeitnehmendenvertretung in die Verwaltungskommission der Personalvorsorgekasse der Stadt Bern vom 17. September 2012 geregelt. Die Mitglieder der Verwaltungskommission werden jeweils für eine Amtsperiode von vier Jahren gewählt.

**Amtsdauer ab 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2016:**

Arbeitgebendenvertreterinnen und -vertreter

**Vizepräsident**

Gemeinderat Schmidt Alexandre, Direktor FPI

**Mitglieder**

Burri Konrad, Leiter Personal BERNMOBIL  
Meile Werner, stv. Leiter Personalamt FPI  
Rentsch Sonja, Leiterin Zentrale Dienste PRD  
Wehrle Daniel, Leiter Personalmanagement ewb  
Gemeinderätin Wyss Ursula, Direktorin TVS

Arbeitnehmendenvertreterinnen und -vertreter

**Präsident**

Berger Michel, Regionalsekretär VPOD

**Mitglieder**

Amstutz Stefan, stv. Pflegedienstleiter Alters-  
und Pflegeheim Kühlewil BSS  
Bechtiger Bernadette, Bereichsleiterin Erb-  
schaftsamt SUE  
Haldemann Ralf, techn. Fachangestellter TVS  
Michel Thomas, Wirtschaftsinformatiker ID FPI  
Schaller Martin, Leiter Elektro-, Gas- und Wasser-  
versorgung ewb

**Anlagekomitee**

Das Anlagekomitee ist ein Fachgremium, das von der Verwaltungskommission jeweils für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt und mit der Umsetzung der Vermögensanlagen betraut wird. Es setzt sich aus mindestens sechs Mitgliedern zusammen, wobei eine ausgeglichene Vertretung von Expertenwissen und der Interessen der Versicherten und Arbeitgebenden anzustreben ist. Mindestens ein Mitglied muss gleichzeitig der Verwaltungskommission und mindestens die Hälfte der Mitglieder muss der PVK angehören. Die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer ist Mitglied des Anlagekomitees.

**Amtsdauer ab 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2016:**

**Präsident**

Schad Jürg, Geschäftsführer PVK

**Vizepräsident**

Raval Fernand, Leiter Immobilien Stadt Bern

**Mitglieder**

Balzli Urs, Leiter Finanzen & Controlling ewb  
Bechtiger Bernadette, Bereichsleiterin Erb-  
schaftsamt SUE  
Kunz Beat, Leiter Portfoliomanagement und  
Kreditgeschäft Schweizerische Mobiliar  
Versicherungsgesellschaft  
Wirth Sandra, Direktionsadjunktin SUE

**Geschäftsleitung und Verwaltung**

**Geschäftsführer**

Schad Jürg

**Leiter Anlagen**

Strinati Fabio, stv. Geschäftsführer

**Leiter Versicherte**

Gruber Bruno

**Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter**

Affrini Andrea: Versicherte (bis 30. 9. 2015)

Frey Silvia: Rechnungswesen

Krebs Manuela: Projektmitarbeiterin

Lauener Yuan: Versicherte

Perri Daniela: Versicherte

Roth Marianne: Versicherte

Schaffer Fritz: Fachspezialist/ Rechnungswesen

Zen Ruffinen Xavier: Architekt

Zimmermann Ursula: Versicherte (ab 1. 12. 2015)

Gemäss Handelsregisteramt des Kantons Bern sind kollektiv zu zweien zeichnungsberechtigt:

Schmidt Alexandre, von Basel, in Bern, Präsident,  
ab 1. Januar 2015 Vizepräsident

Berger Michel, von Emmen, in Bern, Vizepräsident,  
ab 1. Januar 2015 Präsident

Schad Jürg, von Zürich, in Niederwangen bei Bern,  
Geschäftsführer

Strinati Fabio, von Bern, in Zollikofen, stv. Geschäfts-  
führer und Leiter Anlagen

Gruber Bruno, von St. Niklaus, in Stalden,  
Leiter Versicherte

Schaffer Fritz, von Stettlen, in Bern, Wertschriften  
und Tresorerie

Zen Ruffinen Xavier, von Leuk, in Bern, Architekt

### **Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde**

#### **Revisionsstelle**

BDO AG, Wirtschaftsprüfungs-, Treuhand- und  
Beratungsgesellschaft Bern  
Leitender Revisor: Matthias Hildebrandt,  
zugelassener Revisionsexperte

#### **Experte für berufliche Vorsorge**

Martin Schnider, dipl. Pensionskassenexperte,  
Abcon AG

#### **Aufsichtsbehörde**

Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA)

#### **Angeschlossene Arbeitgeber**

Nebst dem Personal der Stadt Bern und den eigenen Mitarbeitenden versichert die PVK Arbeitnehmende folgender Organisationen:

- ara region bern ag
- BERNMOBIL Städt. Verkehrsbetriebe Bern
- Energie Wasser Bern (ewb)
- energiecheck bern ag
- Gurtenbahn Bern AG
- Kornhausforum
- Wasserverbund Region Bern AG



## Aktive Mitglieder und Rentenberechtigte

### Aktive Versicherte

Ende 2015 betreute die PVK 5181 versicherte Mitarbeitende. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Anzahl der versicherten Mitarbeitenden um 100 Personen bzw. um 1,97 Prozent an.

<b>Abteilung</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>Veränderung</b>
<b>Leistungsprimatplan</b>	<b>4 380</b>	<b>4 330</b>	<b>50</b>
Männer	2 812	2 787	25
Frauen	1 568	1 543	25
<b>Beitragsprimatplan</b>	<b>801</b>	<b>751</b>	<b>50</b>
Männer	269	238	31
Frauen	532	513	19
<b>Total</b>	<b>5 181</b>	<b>5 081</b>	<b>100</b>

Die Bestandesentwicklung der versicherten Mitarbeitenden finden Sie in Kapitel 6 Statistische Angaben des Jahresberichts.

### Rentenbezüger

Die Anzahl der Altersrentner nahm um 32 Personen ab, während bei den Frauen eine Zunahme von 6 Rentnerinnen zu verzeichnen war. Sowohl bei den Ehegattenrenten wie auch bei den Invalidenrenten verzeichnete die PVK im Berichtsjahr eine leichte

Abnahme des Bestandes. Insgesamt bezahlte die PVK Ende 2015 Rentenleistungen an 3706 Personen aus. Das sind 56 Personen weniger gegenüber Ende 2014, was einer Abnahme des Bestandes um 1,49 Prozent entspricht.

<b>Aufteilung der Rentenberechtigten</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>Veränderung</b>
<b>Männer</b>	<b>2 113</b>	<b>2 148</b>	<b>- 35</b>
Altersrentner	1 853	1 885	- 32
Invalide	248	251	- 3
Ehegatten	12	12	0
<b>Frauen</b>	<b>1 526</b>	<b>1 536</b>	<b>- 10</b>
Altersrentnerinnen	591	585	6
Invalide	103	103	0
Ehegatten	832	848	- 16
<b>Kinder</b>	<b>67</b>	<b>78</b>	<b>- 11</b>
<b>Total</b>	<b>3 706</b>	<b>3 762</b>	<b>- 56</b>

Die Bestandesentwicklung der Rentenberechtigten finden Sie in Kapitel 6 Statistische Angaben des Jahresberichts.

## Art der Umsetzung des Zwecks

### Erläuterung der Vorsorgepläne

Die PVK ist eine umhüllende Vorsorgeeinrichtung nach dem Leistungs- und Beitragsprimat und erbringt in jedem Fall die durch die Bundesgesetzgebung vorgeschriebenen Mindestleistungen der obligatorischen beruflichen Vorsorge.

Die PVK führt zwei Abteilungen:

- Leistungsprimatplan
- Beitragsprimatplan

Im Leistungsprimatplan werden die Leistungen und Beiträge in Prozenten des versicherten Lohnes berechnet. Im Leistungsprimatplan werden alle Arbeitnehmenden versichert, die einen Mindestlohn gemäss BVG erreichen und ein Arbeitsverhältnis mit festem Pensum von mindestens 20 Prozent aufweisen. Die maximale Rente von 61,2 Prozent des letzten versicherten Lohnes wird im Alter 63 mit 40 Versicherungsjahren (1,53 Prozent Altersrente pro Versicherungsjahr) erreicht.

Im Beitragsprimatplan werden alle Arbeitnehmenden versichert, die nicht in den Leistungsprimatplan aufgenommen werden können, aber einen Mindestlohn gemäss BVG erreichen oder ein Arbeitspensum von wenigstens 12 Wochenstunden aufweisen.

Der Alterssparprozess beginnt am 1. Januar nach Vollendung des 22. Altersjahres. Bis dahin werden die versicherten Mitarbeitenden für die Risiken Tod und Invalidität versichert.

Der versicherte Lohn im Leistungsprimatplan entspricht dem Jahresgrundlohn und den als versicherbar erklärten festen Jahreszulagen, abzüglich des Koordinationsabzugs in Höhe der maximalen einfachen AHV-Altersrente. Für Teilzeitbeschäftigte berechnet sich der Koordinationsabzug entsprechend dem Beschäftigungsgrad. Im Beitragsprimatplan entspricht der beitragspflichtige Lohn 70 Prozent des AHV-pflichtigen Lohnes.

Der Anspruch auf Altersleistung beginnt am ersten Tag des Monats nach Vollendung des 63. Altersjahres. Die versicherten Mitarbeitenden können die vorzeitige Pensionierung oder Teilpensionierung ab vollendetem 58. Altersjahr verlangen.

Die Risikoleistungen der Pensionskasse berechnen sich auf der Basis der Altersrente, die der oder die versicherte Mitarbeitende mit dem vollendeten 63. Altersjahr erworben hätte. Die Risikoleistungen der Mitglieder des Beitragsprimatplans berechnen sich nach versicherungstechnischen Grundsätzen auf dem vorhandenen Sparkapital unter Einbezug der künftigen Spargutschriften inklusive Zins. Die Rentenhöhe ist auf maximal 61,2 Prozent des versicherten Lohnes beschränkt.

### Finanzierung, Finanzierungsmethode

#### Höhe der Beiträge

Die Risikoversicherung benötigt einen Beitrag von 3,4 Prozent bis zum vollendeten 22. Altersjahr. Ab 1. Januar nach Vollendung des 22. Altersjahres wird ein Risikobeitrag von insgesamt 5,2 Prozent erhoben. Darin sind der Beitrag für die Finanzierung der AHV-Überbrückungsrente und die Kosten für die Verwaltung enthalten. Der Anteil der Arbeitnehmenden beträgt 2,45 Prozent und die Arbeitgebenden bezahlen 2,75 Prozent des versicherten Lohnes.

Die ordentlichen Beiträge sind ab 1. Januar nach Vollendung des 22. Altersjahres altersabhängig abgestuft. Die Beitragssätze im Anhang 1 der Personalvorsorgeverordnung gelten sowohl für den Leistungsprimatplan wie auch für die Versicherung im Beitragsprimatplan. Seit 1. Januar 2015 gelten folgende Beitragssätze (Beitrag in Prozenten des versicherten Verdienstes):

<b>Alter</b>	<b>Sparbeitrag</b>	<b>Kostenbeitrag</b>	<b>Anteil versicherte Mitarbeitende</b>	<b>Anteil Arbeitgebende</b>	<b>Total Beitrag</b>
18 bis 22		3.40	1.60	1.80	3.40
23	11.70	5.20	6.00	10.90	16.90
24	11.95	5.20	6.00	11.15	17.15
25	12.20	5.20	6.00	11.40	17.40
26	12.45	5.20	6.10	11.55	17.65
27	12.70	5.20	6.20	11.70	17.90
28	12.95	5.20	6.30	11.85	18.15
29	13.20	5.20	6.40	12.00	18.40
30	13.45	5.20	6.50	12.15	18.65
31	13.70	5.20	6.60	12.30	18.90
32	13.95	5.20	6.70	12.45	19.15
33	14.20	5.20	6.80	12.60	19.40
34	14.70	5.20	7.00	12.90	19.90
35	15.20	5.20	7.20	13.20	20.40
36	15.70	5.20	7.40	13.50	20.90
37	16.20	5.20	7.60	13.80	21.40
38	16.70	5.20	7.80	14.10	21.90
39	17.20	5.20	8.00	14.40	22.40
40	17.70	5.20	8.20	14.70	22.90
41	18.20	5.20	8.40	15.00	23.40
42	18.70	5.20	8.60	15.30	23.90
43	19.20	5.20	8.80	15.60	24.40
44	19.70	5.20	9.00	15.60	24.90
45	20.20	5.20	9.20	16.20	25.40
46	20.70	5.20	9.40	16.50	25.90
47	21.20	5.20	9.60	16.80	26.40
48	21.70	5.20	9.80	17.10	26.90
49 bis 65	22.20	5.20	10.00	17.40	27.40
<b>Nur Beitragsprimat</b>					
66 bis 70	22.20	5.20	10.00	17.40	27.40

Bei Lohnerhöhungen entrichteten die versicherten Mitarbeitenden und die Arbeitgebenden altersabhängige Nachzahlungsbeiträge. Versicherte Mitarbeitende bezahlten zwischen 25 und 370 Prozent der Erhöhung des versicherten Lohnes, Arbeitgeberinnen zwischen 25 und 709 Prozent.

Bei Heraufsetzung des versicherten Lohnes infolge Teuerungsanpassung betrug der Lohnerhöhungsbeitrag für die versicherten Mitarbeitenden ab Alter 60 generell 150 Prozent der Erhöhung des versicherten Lohnes.

Der Bestand der im Leistungsprimatplan versicherten Mitarbeitenden hat im letzten Jahr um 1,15 Prozent bzw. 50 versicherte Mitarbeitende zugenommen. Die versicherten Löhne nahmen gleichzeitig um 1,92 Prozent zu. Der durchschnittliche versicherte Lohn stieg an und betrug Fr. 54 287.– (Vorjahr: Fr. 53 881.–).

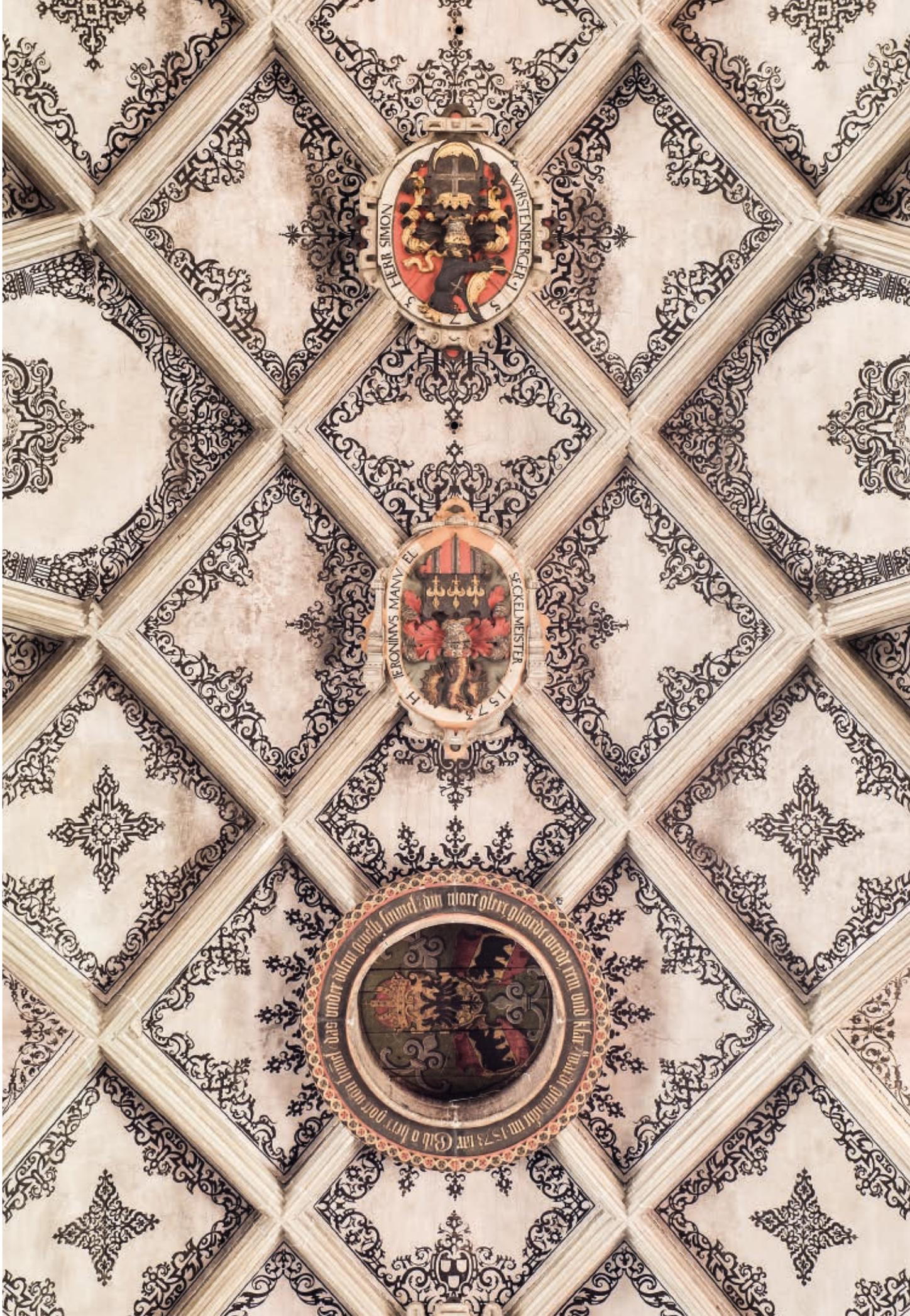
Die Anzahl der Versicherten im Beitragsprimatplan nahm um 50 Personen bzw. 6,66 Prozent zu. Die versicherten Löhne stiegen um insgesamt Fr. 1 076 621.– bzw. 7,39 Prozent an. Der durchschnittliche versicherte Lohn im Beitragsprimatplan stieg daher ebenfalls um Fr. 132.– an und betrug Fr. 19 544.– (Vorjahr: Fr. 19 412.–).

	<b>31. 12. 2015</b>	<b>31. 12. 2014</b>	<b>Veränderung in CHF</b>	<b>Veränderung in Prozent</b>
Versicherte Löhne im Leistungsprimat	237 777 602	233 304 569	4 473 033	1.92
Versicherte Löhne im Beitragsprimat	15 654 764	14 578 143	1 076 621	7.39
<b>Total versicherte Löhne</b>	<b>253 432 366</b>	<b>247 882 712</b>	<b>5 549 654</b>	<b>2.24</b>

#### **Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit**

Die PVK ist eine autonome Vorsorgeeinrichtung, bei der die Versicherungs- und Anlagerisiken durch die angeschlossenen Organisationen gemeinschaftlich getragen werden. Die PVK verfügt über eine Leistungsgarantie der Stadt Bern. Im Rahmen der bundesrechtlichen Vorschriften zur Ausfinanzierung der öffentlich-rechtlichen Vorsorgeeinrichtungen beschloss die Verwaltungskommission, die PVK im System der Teilkapitalisierung zu führen. Obwohl die PVK im System der Teilkapitalisierung ausfinanziert werden soll, in dem gesetzlich lediglich ein Zieldeckungsgrad von 80 Prozent gefordert ist, legte die Verwaltungskommission den Zieldeckungsgrad für die PVK auf 100 Prozent fest. Die entsprechenden Massnahmen wurden im Rahmen der Teilrevision des Personalvorsorgereglements und der entsprechenden Anpassung der Personalvorsorgeverordnung per 1. Januar 2015 in Kraft gesetzt.

Die versicherten Mitarbeitenden und die Rentenbeziehenden wurden im November 2014 mit einem Informationsschreiben und einer Broschüre detailliert über die Änderungen informiert. Zudem wurde der neue Versicherungsausweis Ende Februar 2015 verschickt, auf dem die neuen Leistungsansprüche, Einkaufsmöglichkeiten und Garantien ersichtlich waren.



## **Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit**

### **Bestätigung über Rechnungslegung nach**

#### **Swiss GAAP FER 26**

Die Rechnungslegung entspricht den Vorschriften nach Artikeln 47, 48, 48a BVV 2 sowie Swiss GAAP FER 26 (Fassung 2014) und den Bewertungsvorschriften in der Verordnung zu den Rückstellungen und Reserven der Personalvorsorgekasse der Stadt Bern.

### **Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die Bewertung der Aktiven basiert grundsätzlich auf den Marktwerten per Bilanzstichtag. Vorbehalten bleiben in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER 26 folgende Bestimmungen:

#### **Private Equity/nichtkотиerte Wertpapiere**

Die Bewertung erfolgt zum letztbekannten inneren Wert (Net Asset Value). Bei Anlagefonds und -stiftungen ist der Rücknahmepreis massgebend. Falls weder ein aktueller Marktwert noch ein innerer Wert feststellbar ist, werden diese Anlagen zu Einstandspreisen abzüglich erkennbarer Wertebussen bilanziert.

#### **Liegenschaften**

Die Bewertung der direkt gehaltenen Liegenschaften erfolgt nach der Discounted-Cash-Flow-Methode. Der Verkehrswert wird jährlich summarisch nachgeführt, wobei der Verkehrswert mindestens alle fünf Jahre durch eine externe, unabhängige Stelle zu überprüfen ist. Die Verkehrswerte für den Immobilienbestand wurden letztmals im Jahr 2015 durch die unabhängige Schätzungsexpertin ZIBAG Zentrum für Immobilienbewertung AG in Muri b. Bern bewertet. Miteigentumsanteile werden mit einem Abschlag von 5 Prozent zum letztbekannten Verkehrswert bilanziert, um der beschränkten Liquidität dieses Marktes Rechnung zu tragen. Im Berichtsjahr erworbene Liegenschaften und Miteigentumsanteile werden per Ende Jahr zum Kaufpreis bilanziert.

### **Änderungen von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung**

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich keine Veränderungen.

## **Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad**

### **Art der Risikodeckung, Rückversicherung**

Dank des grossen Versichertenbestandes kann die PVK sämtliche versicherungstechnischen Risiken selbst tragen. Die PVK ist autonom und hat keine Rückversicherungsverträge abgeschlossen.

Mit Blick auf die stetig steigende Lebenserwartung werden pro Jahr 0,5 Prozent des Vorsorgekapitals der Rückstellung Grundlagenwechsel zugewiesen. Diese betrug per Ende Berichtsjahr Fr. 52 300 163.– (Vorjahr: Fr. 41 888 420.–).

Die Rückstellung für pendente Invaliditätsfälle betrug per Ende 2015 Fr. 5 974 160.– (Vorjahr: Fr. 5 150 297.94). Die Höhe der Rückstellung wird jährlich durch den Pensionskassen-Experten anhand von Erfahrungswerten aus den Vorjahren und den pendenten Schadensfällen am Jahresende ermittelt.

Um mögliche Schwankungen im Risikoverlauf (Tod und Invalidität) aufzufangen, führt die PVK einen Risikoschwankungsfonds. Die Höhe dieses Fonds wird jährlich durch den Pensionskassen-Experten mithilfe einer Risikoanalyse berechnet. Der Saldo des Fonds stieg gegenüber dem Vorjahr um Fr. 200 000.– auf Fr. 14 200 000.–.

Die jährlich im Durchschnitt zu erwartende Schadenssumme für neue Risikofälle erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von Fr. 8 360 593.– auf Fr. 8 575 015.–. Der technisch erforderliche Risikobeitrag erhöhte sich auf 3,38 Prozent (Vorjahr: 3,37 Prozent) der versicherten Lohnsumme.

### Entwicklung Deckungskapital Aktive (Leistungsprimat)

	2015	2014	Veränderung in CHF	Veränderung in Prozent
Stand am 1. Januar	849 986 196	792 204 314	57 781 882	7.30
Zunahme	40 014 240	57 781 882	- 17 767 642	- 30.75
Stand am 31. Dezember	890 000 436	849 986 196	40 014 240	4.70
Technischer Zinssatz	2.75	2.75	0	0

Das Deckungskapital der Aktiven entspricht dem Barwert der erworbenen Leistung inklusive Verstärkung auf die Barwerte der Personalvorsorge-

verordnung (Artikel 16 Freizügigkeitsgesetz) und auf die Rückstellungen auf den Mindestbetrag nach Artikel 17 Freizügigkeitsgesetz.

### Entwicklung individuelle Sparkonten Aktive

	2015	2014	Veränderung in CHF	Veränderung in Prozent
Stand am 1. Januar	7 982 832	4 261 897	3 720 935	87.13
Verzinsung	106 541	120 362	- 13 821	- 11.48
Veränderung	- 1 415 999	3 600 573	- 5 016 572	- 139.33
Stand am 31. Dezember	6 673 374	7 982 832	- 1 309 458	- 16.40
Technischer Zinssatz	1.75 %	1.75 %	0 %	0

Die versicherten Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, Vorsorgeguthaben der 2. Säule, welche die Einkaufsmöglichkeiten bei der PVK überschreiten, auf einem entsprechenden Sparkonto bei der PVK

führen zu lassen. Ein Überschuss kann nur entstehen, wenn im Versicherungsplan die vollen Leistungen eingekauft sind. Die Guthaben werden bei der PVK zum BVG-Mindestzins verzinst.

### Verzinsung und Entwicklung Sparkapitalien Aktive (Beitragsprimat)

	2015	2014	Veränderung in CHF	Veränderung in Prozent
Stand am 1. Januar	19 143 050	17 385 487	1 757 563	10.11
Verzinsung	501 257	467 666	33 591	7.18
Veränderung	1 393 787	1 289 897	103 890	8.05
Stand am 31. Dezember	21 038 094	19 143 050	1 895 044	9.90

Gemäss Beschluss der Verwaltungskommission vom 1. Juni 2007 wird das Alterskapital der Mitglieder der Sparkasse (Beitragsprimat) entsprechend dem technischen Zinssatz der Pensionskasse

(Leistungsprimat) verzinst. Seit 1. Januar 2014 werden die Sparkapitalien mit dem technischen Zinssatz von 2,75 Prozent verzinst.

### Summe der Altersguthaben nach BVG

	31. 12. 2015	31. 12. 2014	Veränderung in CHF	Veränderung in Prozent
Altersguthaben	390 432 700	373 416 925	17 015 775	4.55
BVG-Mindestzins	1.75 %	1.75 %	0 %	0

Die Summe der gesetzlichen Altersgutschriften auf den Alterskonten betrug im Jahr 2015 Fr. 27 524 209.60 (Vorjahr: Fr. 26 946 286.05).

Die Verzinsung erfolgte nach dem vom Bundesrat festgelegten Mindestzins von 1,75 Prozent.

### Entwicklung Vorsorgekapital Rentenberechtigte

	2015	2014	Veränderung in CHF	Veränderung in Prozent
Stand am 1. Januar	1 254 974 835	1 317 796 850	- 62 822 015	- 4.77
Zunahme	- 44 384 933	- 62 822 015	18 437 082	- 29.35
Stand am 31. Dezember	1 210 589 902	1 254 974 835	- 44 384 933	- 3.54
Technischer Zinssatz	2.75 %	2.75 %	0	0

Das Vorsorgekapital der Rentenberechtigten enthielt den Barwert der laufenden Renten einschliesslich des Barwerts für anwartschaftliche Ehegattenleistungen und der Rückstellungen für die laufenden AHV- und IV-Überbrückungsrenten bis zum AHV-Rücktrittsalter.

Die Verwaltungskommission hat an ihrer Sitzung vom 27. November 2015 mit Blick auf die finanziellen Möglichkeiten der PVK und die Tatsache, dass der Index der Konsumentenpreise im Vergleich zum Vorjahr sogar um 1,4 Prozentpunkte sank, auf eine Anpassung der laufenden Renten an die Teuerung verzichtet.

### Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen

	2015	2014	Veränderung in CHF	Veränderung in Prozent
Rückstellung für Grundlagenwechsel	52 300 163	41 888 420	10 411 743	24.86
Risikoschwankungsfonds	14 200 000	14 000 000	200 000	1.43
Rückstellung für pendente IV-Fälle	5 974 160	5 150 298	823 862	16.00
Rückstellung für Pensionierungsverluste im Beitragsprimat	660 090	511 320	511 320	29.10
Total technische Rückstellungen	73 134 413	61 550 038	11 584 375	18.82

Für den Grundlagenwechsel werden jährlich 0,5 Prozent der Barwerte der Vorsorgekapitalien für die Zunahme der Lebenserwartung zurückgestellt.

In der Rückstellung für pendente IV-Fälle werden die möglichen Invalidisierungskosten aller versicherten Mitarbeitenden berücksichtigt, die am Bilanzstichtag bereits während mindestens 3 Monaten ununterbrochen krankheitsbedingt arbeitsunfähig waren.

Im Zusammenhang mit der Senkung des technischen Zinssatzes müssen die Umwandlungssätze im Beitragsprimatplan angepasst werden. Die Verwaltungskommission hat eine gestaffelte Senkung des Umwandlungssatzes in drei Schritten, erstmals ab 1. Januar 2016, beschlossen. Weil die Umwandlungssätze heute zu hoch sind, können Pensionierungsverluste entstehen. Aufgrund der Zunahme der Sparkapitalien musste auch die Rückstellung für Pensionierungsverluste um Fr. 148 770.- erhöht werden. Sie betrug Ende Berichtsjahr Fr. 660 090.- (Vorjahr: Fr. 511 320.-).

## Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

### Gesetzeskonformität

Gemäss Analyse des Pensionsversicherungsexperten entsprechen die versicherungstechnischen Bestimmungen des Reglements und der Verordnungen über die Finanzierung und Leistungen der PVK am Stichtag den derzeitigen gesetzlichen Vorschriften.

### Sicherheit der PVK

Die PVK wies per Ende 2015 einen Deckungsgrad von 93,01 Prozent aus bei einem technischen Zins von 2,75 Prozent. Das vorhandene Vermögen reichte nicht aus, um die eingegangenen Verpflichtungen zu decken. Die PVK verfügt jedoch über eine Staatsgarantie, wonach die Stadt Bern die Leistungen nach dem Vorsorgereglement garantiert.

## Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Zusammensetzung des Deckungskapitals in CHF	31. 12. 2015 TZ 2.75 Prozent	31. 12. 2014 TZ 2.75 Prozent	Veränderung in CHF	Veränderung in Prozent
Vorsorgekapital aktive Versicherte (Leistungsprimat)	890 000 436	849 986 196	40 014 240	4.71
Anwartschaften auf Alters- und Ehegattenrenten	881 416 630	839 446 153	41 970 477	5.00
Ergänzung auf Mindestbetrag (Artikel 17 FZG)	1 910 431	2 557 211	- 646 780	- 25.29
Individuelles Sparkonto	6 673 374	7 982 832	- 1 309 458	- 16.40
<b>Sparkapital Aktive (Beitragsprimat)</b>	<b>21 038 094</b>	<b>19 143 050</b>	<b>1 895 044</b>	<b>9.90</b>
Grundlagenwechsel	22 036 047	16 786 868	5 249 179	31.27
Risikoschwankungsfonds	14 200 000	14 000 000	200 000	1.43
Rückstellung für pendente IV-Fälle	5 974 160	5 150 298	823 862	16.00
Rückstellung für Pensionierungsverluste im Beitragsprimat	660 090	511 320	148 770	29.10
<b>Gesamttotal Vorsorgekapital Aktive</b>	<b>953 908 827</b>	<b>905 577 732</b>	<b>48 331 095</b>	<b>5.33</b>
<b>Rentenberechtigte</b>				
Vorsorgekapital Rentenberechtigte	1 210 589 902	1 254 974 835	- 44 384 933	- 3.54
Grundlagenwechsel	30 264 116	25 101 552	5 162 564	20.57
Vorsorgekapital Rentenberechtigte	1 240 854 018	1 280 076 387	- 39 222 369	- 3.06
Erforderliches Deckungskapital und technische Rückstellungen	2 194 762 845	2 185 654 119	9 108 726	0.41

Die Berechnungen der Verpflichtungen der Pensionskassen basieren auf biometrischen Grundlagen. Darunter versteht man beispielsweise die Wahrscheinlichkeit zu sterben, invalid zu werden oder verheiratet zu sein. Diese Wahrscheinlichkeiten werden aus Statistiken gewonnen, die aufgrund von Beobachtungen grosser Versichertenbestände über mehrere Jahre erstellt werden. Diese Wahrscheinlichkeiten werden zusammengestellt und in Form von Barwerttabellen für die

Berechnung der Pensionsverpflichtungen verwendet (technische Grundlagen).

Für die Berechnung der Leistungen, der Finanzierung und die Erstellung der technischen Bilanz wandte die PVK im Berichtsjahr 2015, wie bereits im Vorjahr, die technischen Grundlagen BVG 2010 (P2010) an. Sie beruhen auf der statistischen Erfassung der Versichertenbestände von 14 grossen autonomen Pensionskassen über die Jahre 2005 bis 2009.

### Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Der technische Zinssatz ist ein zentraler Parameter für die Bestimmung der versicherungstechnischen Verpflichtungen. Die Höhe des technischen Zinssatzes ist im Wesentlichen durch die zukünftigen Ertragserwartungen an den Kapitalmärkten beeinflusst. Im Artikel 8 der Freizügigkeitsverordnung (FZV) wird der Zinsrahmen für die Berechnung der Austrittsleistungen festgelegt. Seit Anfang 2013 liegt dieser Zinsrahmen bei 2,5 bis 4,5 Prozent. Die PVK wandte bis Ende 2012 einen technischen Zins von 4 Prozent an. Aufgrund des Verwaltungskommissionsbeschlusses vom 3. Dezember 2010 senkte die PVK den technischen Zinssatz per

1. Januar 2013 von 4,0 auf 3,75 Prozent. Im 2013 analysierte die Verwaltungskommission die Höhe des technischen Zinssatzes im Zusammenhang mit der Ausfinanzierung erneut und beschloss am 29. November 2013 eine weitere Senkung von 3,75 auf 2,75 Prozent per 1. Januar 2014.

Mit den Massnahmen zur Ausfinanzierung der PVK wurde die Anwartschaft auf eine Ehegattenrente ab 1. Januar 2015 von 70 Prozent auf 60 Prozent gesenkt. Die Entlastung des Vorsorgekapitals auf dem aktuellen Versichertenbestand entspricht rund 29 Mio. Franken bzw. 1,22 Deckungsgradprozenten.

### Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV2

	<b>31. 12. 2015</b> <b>TZ 2.75 Prozent</b>	<b>31. 12. 2014</b> <b>TZ 2.75 Prozent</b> (inkl. Teilrevision PVR per 1. 1. 2015)	<b>31. 12. 2014</b> <b>TZ 2.75 Prozent</b>
Total Aktiven	2 080 379 444	2 054 822 158	2 054 822 158
– Fremdkapital	– 30 866 331	– 6 431 635	– 6 431 635
– Passive Rechnungsabgrenzung	– 287 760	– 416 128	– 416 128
– Arbeitgeber-Beitragsreserven	– 7 883 185	– 13 206 981	– 13 206 981
<b>Verfügbares Vermögen</b>	<b>2 041 342 168</b>	<b>2 034 767 414</b>	<b>2 034 767 414</b>
Vorsorgekapital Aktive	883 327 061	842 003 664	842 003 664
Individuelles Sparkonto	6 673 374	7 982 832	7 982 832
Sparkapitalien Aktive	21 038 094	19 143 050	19 143 050
Vorsorgekapital Rentenberechtigte	1 210 589 902	1 254 974 835	1 283 346 011
Übrige technische Rückstellungen	73 134 414	61 550 038	62 185 882
<b>Total erforderliches Deckungskapital und technische Rückstellungen</b>	<b>2 194 762 845</b>	<b>2 185 654 119</b>	<b>2 214 661 139</b>
Wertschwankungsreserve	0	0	0
Freie Mittel / Deckungslücke	– 150 886 705	– 150 886 705	– 179 893 725
<b>Deckungsgrad in Prozent</b>	<b>93.01</b>	<b>93.10</b>	<b>91.88</b>



## Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

### Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanager, Anlagereglement

#### Verwaltungskommission

Die Verwaltungskommission legt die Anlagepolitik fest, beschliesst die strategische Vermögensstruktur mit den taktischen Bandbreiten, wählt die

Mitglieder des Anlagekomitees und überwacht die Anlageresultate. Basierend auf den gesetzlichen Vorschriften bezüglich Sicherheit, Risikoverteilung und Ertrag sowie der Risikofähigkeit der PVK legte die Verwaltungskommission folgende Anlagestrategie fest:

Anlagestrategie	Gültig seit 1.7.2012	Taktische Bandbreiten		BVV2 Begrenzungen
		min	max	
<b>Anlagekategorie</b>				
Liquidität/ Festgelder	1 %	0 %	5 %	
Obligationen CHF	11 %	8 %	14 %	
Obligationen Ausland FW	11 %	8 %	14 %	
davon Ergänzungsstrategien Obligationen	4 %	0 %	5 %	
Hypotheken	9 %	5 %	13 %	50 %
Liegenschaften CH	34 %	28 %	41 %	30 %
Liegenschaften Ausland	4 %	2 %	5 %	10 %
davon Ergänzungsstrategien Immobilien	1 %	0 %	2 %	
Aktien CH	14 %	10 %	17 %	
Aktien Ausland	16 %	12 %	19 %	50 %
davon Ergänzungsstrategien Aktien	4 %	0 %	6 %	
<b>Total</b>	<b>100 %</b>			
Total Liegenschaften	38 %	30 %	46 %	30 %
Total alternative Anlagen (Ergänzungsstrategien)	9 %	0 %	13 %	15 %
Total Aktien	30 %	22 %	36 %	50 %
Total Fremdwährungen (ohne Währungsabsicherung)	20 %	14 %	24 %	30 %
pro Schuldner				10 %
pro Liegenschaft				5 %
pro Beteiligung				5 %
Erwartete Rendite (geometrisch)	4.0 %			
Risiko (Standardabweichung)	6.6 %			
Erforderliche Wertschwankungsreserve	21.9 %			
Sicherheitsniveau über drei Jahre	95.0 %			

Die Anlagestrategie basiert auf einer Asset-&-Liability-Management-Studie der Mercer Consulting AG aus dem Frühjahr 2012. Sie wurde von der Verwaltungskommission im März 2012 beschlossen mit Gültigkeit ab 1. Juli 2012.

#### Anlagekomitee

Das Anlagekomitee ist ein Fachgremium und setzt sich aus mindestens sechs Fachpersonen zusammen. Neben dem Geschäftsführer der PVK ist mindestens ein Mitglied des Anlagekomitees gleichzeitig Mitglied der Verwaltungskommission. Mindestens die Hälfte der Mitglieder müssen Versicherte der PVK sein. Der Leiter oder die

Leiterin Anlagen der PVK nimmt an den Sitzungen mit beratender Stimme teil. Die Zusammensetzung und Amtsdauer der Mitglieder des Anlagekomitees sind in Kapitel 4.3 aufgeführt.

Das Anlagekomitee ist mit der Durchführung der Vermögensanlagen betraut. Es entscheidet im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Vorgaben über die einzelnen Direktanlagen namentlich in Liegenschaften und Hypotheken, vergibt und überwacht Vermögensverwaltungsmandate, beschliesst über indirekte Anlagen in Immobilien im Ausland, Fremdwährungsobligationen und Private Equity. Die Beschlüsse werden protokolliert. Das Anlagekomitee orientiert die Verwaltungskommission quartalsweise über die Anlagetätigkeit und die Entwicklung der Vermögensanlagen.

### Vermögensverwaltung

Die Anlagen in Aktien und Obligationen werden vorwiegend indexnah und kosteneffizient getätigt. Eine aktive Bewirtschaftung der Vermögen ist in der Umsetzung teurer und wird dann gewählt, wenn eine passive Bewirtschaftung nicht möglich ist oder ein Zusatzertrag bzw. ein tieferes Anlageisiko erwartet werden kann.

Die PVK beauftragt externe Vermögensverwaltungen mit der Investition des Vermögens in Form von Verwaltungsmandaten, Beteiligungen an Anlagefonds, Anlagestiftungen, Beteiligungsgesellschaften oder Partnerschaften. Die Anlageabteilung der PVK verwaltet die Hypotheken, überwacht die Investitionen bei den externen Vermögensverwaltungen, führt die Wertschriftenbuchhaltung und stellt die Zahlungsbereitschaft der PVK sicher.

### Externe Vermögensverwaltungen

Kategorie	Anlagemanager / Anlageprodukt	Zulassung
Geldmarkt	Syz Asset Management, Schweiz	FINMA
Obligationen Schweiz	Berner Kantonalbank	FINMA
Obligationen Ausland	Credit Suisse	FINMA
	IST für Personalvorsorge	OAK
	Swisscanto	FINMA
Cat Bonds / Insurance Linked Securities	LGT ILS Partners Ltd, Switzerland	FINMA
Senior Secured Loans	Invesco Asset Management Schweiz AG	FINMA
Hypotheken	CSA Hypotheken	OAK
Immobilien Schweiz	Bonhöte Immobilier	FINMA
	CSA Real Estate	OAK
	Credit Suisse Living Plus	FINMA
	IMOKA Anlagestiftung	OAK
	Swisscanto Immobilien Anlagestiftung	OAK
	Zürcher Kantonalbank SXI Real Estate Funds	FINMA
Immobilien Ausland	AFIAA Anlagestiftung	OAK
	CS Real Estate Fund International	FINMA
	Credit Suisse REITS	FINMA
	Franklin Templeton Real Estate	SEC/FINMA
Aktien Schweiz	UBS	FINMA
Aktien Welt	Credit Suisse	FINMA
Aktien Emerging Markets	Vontobel Asset Management	FINMA
Aktien Private Equity	Partners Group, Zug	FINMA
	HarbourVest	SEC
Depotbanken	UBS, CS, Berner Kantonalbank	FINMA
Abkürzungen	Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA	FINMA
	Oberaufsichtskommission für berufliche Vorsorge	OAK
	U.S. Securities and Exchange Commission	SEC
	Financial Conduct Authority	FCA

Die Verwaltung der Liegenschaften wurde an sechs Liegenschaftsverwalter übertragen. Zur strategischen Bewirtschaftung des Immobilienportfolios sowie zur Überwachung und Durchführung von grösseren Sanierungsarbeiten verfügt die PVK über einen eigenen Architekten. Sämtliche Liegenschaften im direkten Besitz befinden sich im Grossraum Bern. Liegenschaften in der übrigen Schweiz und im Ausland werden über Immobilienstiftungen und -fonds oder als Miteigentumsanteile gehalten.

Mit sämtlichen von der PVK beauftragten Vermögensverwaltern bestehen vertragliche Regelungen, dass Retrozessionen (Rückvergütungen und Kommissionen) direkt der Personalvorsorgekasse gutzuschreiben sind.

**Inanspruchnahme der Erweiterungen (Artikel 50 Absatz 4 BVV2) mit schlüssiger Darlegung der Einhaltung der Sicherheit und Risikoverteilung (Art. 50 Abs. 1–3 BVV2)**

Per Ende Jahr betrug der Anteil Immobilien 35,8 Prozent (Vorjahr: 33,5 Prozent) und lag folglich über der BVV2-Limite von 30 Prozent. Die Verwaltungskommission hat aufgrund der ALM-Studie bewusst

einen höheren Immobilienanteil in die Anlagestrategie und die Anlagerichtlinien übernommen. Die Investitionen in die Liegenschaften haben sich in den vergangenen Jahren ausbezahlt und lieferten einen stabilen Anteil an den Gesamterfolg der Vermögensanlagen. Die Liegenschaften sind ausreichend diversifiziert.

**Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve**

Die Wertschwankungsreserven dienen zum Auffangen von Schwankungen an den Anlagemärkten. Sie setzen sich aus den marktspezifischen Risiken jeder Anlagekategorie zusammen und werden in Abhängigkeit zur Anlagestrategie festgelegt. Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserven beträgt aufgrund der von der Verwaltungskommission festgelegten neuen Anlagestrategie 21,9 Prozent der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen. Die PVK befindet sich in Unterdeckung und verfügt daher über keine Wertschwankungsreserven.

<b>Wertschwankungsreserve</b>	<b>31. 12. 2015 CHF</b>	<b>31. 12. 2014 CHF</b>	<b>Veränderung in CHF</b>	<b>Veränderung in Prozent</b>
Stand am 1. Januar	0	0	0	0
Auflösung der Wertschwankungsreserve	0	0	0	0
<b>Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	480 653 063	478 658 252	1 994 811	0.41
Reservedefizit der Wertschwankungsreserve	480 653 063	478 658 252	1 994 811	0.41
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	2 194 762 845	2 185 654 119	9 108 726	0.41
<b>Gebuchte Wertschwankungsreserve in Prozent der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Zielgrösse Wertschwankungsreserve in Prozent der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen	21.90 %	21.90 %	0	0

## Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

### Vermögensstruktur

Anlagekategorie	in Mio.	31.12.2015 in Prozent	in Mio.	31.12.2014 in Prozent	Strategie in Prozent	Bandbreiten in Prozent
<b>Nominalwerte</b>	<b>674.5</b>	<b>33.00 %</b>	<b>689.1</b>	<b>33.80 %</b>	<b>32</b>	
Flüssige Mittel CHF	68.7	3.40 %	83.3	4.10 %	1	0–5
Obligationen CHF Inlandschuldner	198.3	9.70 %	199.1	9.80 %	11	8–14
Hypotheken	174.0	8.50 %	171.0	8.40 %	9	5–13
Obligationen Fremdwährungen	233.5	11.40 %	235.7	11.60 %	11	8–14
– davon Wandelanleihen	12.6	0.60 %	12.6	0.60 %		
– davon Insurance Linked Bonds	45.1	2.20 %	44.0	2.20 %	4	0–5
– davon Senior Secured Loans	29.9	1.46 %	30.7	1.50 %		
– davon Anlagen nach Art.53 Absatz 3 BVV2	7.3	0.35 %	–	–		
<b>Sachwerte</b>	<b>1 373.1</b>	<b>67.00 %</b>	<b>1 352.1</b>	<b>66.20 %</b>	<b>68</b>	
Immobilien Schweiz	662.0	32.30 %	624.3	30.60 %	34	28–41
Immobilien Ausland	71.7	3.50 %	63.3	3.10 %	4	2–5
– davon Private-Equity-Immobilien	1.4	0.10 %	2.1	0.10 %	1	0–2
<b>Immobilien</b>	<b>733.7</b>	<b>35.80 %</b>	<b>687.6</b>	<b>33.70 %</b>	<b>38</b>	<b>30–46</b>
Aktien Schweiz	307.1	15.00 %	306.8	15.00 %	14	10–17
Aktien Ausland	332.3	16.20 %	357.7	17.50 %	16	12–19
– davon Private Equity	53.0	2.60 %	48.8	2.40 %	4	0–6
<b>Aktien</b>	<b>639.4</b>	<b>31.20 %</b>	<b>664.5</b>	<b>32.60 %</b>	<b>30</b>	<b>22–36</b>
<b>Total Vermögensanlagen</b>	<b>2 047.6</b>	<b>100 %</b>	<b>2 041.1</b>	<b>100 %</b>	<b>100</b>	

Der Anteil alternativer Anlagen beträgt insgesamt 7,3 Prozent (Vorjahr: 6,7 Prozent). Die noch nicht abgerufenen Kapitalzusagen für alternative Anlagen betragen zusätzlich 23,5 Mio. Franken bzw. 1,1 Prozent (Vorjahr: 5,67 Mio. Franken bzw. 0,3 Prozent).

Die Anlagen in Fremdwährungen betragen 637 Mio. CHF (31,1 Prozent der Vermögensanlagen), davon sind 285 Mio. gegen CHF abgesichert (14,0 Prozent). Damit beträgt das effektive Fremdwährungsrisiko 351 Mio. CHF (17,2 Prozent). Die Hedge Ratio beträgt somit 45 Prozent.



**Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente  
per 31. Dezember 2015**

Am Jahresende bestanden keine offenen Derivat-  
geschäfte.

**Offene Kapitalzusagen per 31. Dezember 2015**

<b>Kapitalzusagen</b>	<b>31. 12. 2015 CHF</b>	<b>31. 12. 2014 CHF</b>	<b>Veränderung in CHF</b>	<b>Veränderung in Prozent</b>
Fondsanteile Aktien Ausland	23 359 768	5 451 283	17 908 485	328.52
Fondsanteile Immobilien Ausland	160 894	222 784	- 61 890	- 27.78
<b>Total Kapitalzusagen</b>	<b>23 520 662</b>	<b>5 674 067</b>	<b>17 846 595</b>	<b>314.53</b>

**Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter  
Securities Lending**

Die PVK hat auf den direkt gehaltenen Wertschriften  
keine Securities-Lending-Verträge.

**Erläuterung des Nettoergebnisses aus  
Vermögensanlage**

Erläuterung wesentlicher Bestandteile des  
Nettoergebnisses

<b>Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen</b>	<b>2015 CHF</b>	<b>2014 CHF</b>
Zinserfolg	- 3 065.85	53 580.24
Kursveränderung Geldmarkt	- 21 156.05	42 580.85
Kursveränderung Fremdwährung	- 664 224.07	14 469.57
<b>Erfolg aus Liquidität und Festgeld (brutto)</b>	<b>- 688 445.97</b>	<b>110 630.66</b>
TER	- 10 074.69	- 10 095.84
<b>Liquidität und Festgeld (netto)</b>	<b>- 698 520.66</b>	<b>100 534.82</b>

<b>Erfolg aus Obligationen CHF</b>	<b>2015 CHF</b>	<b>2014 CHF</b>
Ertrag aus Obligationen CHF	3 531 472.58	4 097 613.66
Kursveränderung Obligationen CHF	- 996 236.00	4 537 327.50
<b>Erfolg aus Obligationen CHF (brutto)</b>	<b>2 535 236.58</b>	<b>8 634 941.16</b>
TER	0	0
<b>Erfolg aus Obligationen CHF (netto)</b>	<b>2 535 236.58</b>	<b>8 634 941.16</b>

<b>Erfolg aus Obligationen Fremdwährung</b>	<b>2015 CHF</b>	<b>2014 CHF</b>
Ertrag aus Obligationen Fremdwährung	4 164 817.33	3 816 939.14
Kursveränderung Obligationen Fremdwährung	- 4 163 046.44	12 927 741.19
Erfolg Fremdwährung	0	0
<b>Erfolg aus Obligationen Schweiz (brutto)</b>	<b>1 770.89</b>	<b>16 744 680.33</b>
TER	- 1 024 239.88	- 1 025 150.24
<b>Erfolg aus Obligationen Schweiz (netto)</b>	<b>- 1 022 468.99</b>	<b>15 719 530.09</b>

<b>Hypothekenerfolg</b>	<b>2015 CHF</b>	<b>2014 CHF</b>
Zinsertrag	3 208 514.91	3 563 221.52
Kursveränderung Hypothekenstiftungen	105 079.19	- 282 240.09
Abschreibung Hypothekendarlehen	0	- 150 000.00
<b>Hypothekenerfolg (brutto)</b>	<b>3 313 594.10</b>	<b>3 130 981.43</b>
TER	- 58 455.71	- 58 003.87
Interner Verwaltungsaufwand	- 169 187.00	- 155 394.00
<b>Hypothekenerfolg (netto)</b>	<b>3 085 951.39</b>	<b>2 917 583.56</b>

<b>Liegenschaftserfolg</b>	<b>2015 CHF</b>	<b>2014 CHF</b>
<b>Liegenschaftsertrag</b>	<b>41 682 984.93</b>	<b>44 014 369.67</b>
Ertrag Liegenschaften	24 939 538.84	25 542 661.62
Ertrag Miteigentumsanteile	2 712 404.61	2 254 761.32
Ertrag Immobilienfonds und -stiftungen	13 929 857.58	16 115 520.02
Übriger Ertrag	101 183.90	101 426.71
<b>Liegenschaftsaufwand</b>	<b>- 8 866 861.49</b>	<b>- 7 957 056.60</b>
Instandhaltungs- und Betriebskosten	- 7 907 268.89	- 7 107 838.62
Baurechtszinsen	- 199 656.10	- 186 576.25
Instandsetzungskosten Liegenschaftsverwaltungen	- 759 936.50	- 662 641.73
<b>Wertveränderung</b>	<b>10 625 114.48</b>	<b>8 000 745.30</b>
Wertveränderung Liegenschaften	13 021 000.00	7 864 000.00
Wertveränderung Miteigentum	- 2 402 200.00	588 000.00
Wertveränderung Immobilienfonds und -stiftungen	0	0
Erfolg aus Liegenschaftsverkauf	6 314.48	- 451 254.70
<b>Liegenschaftserfolg (brutto)</b>	<b>43 441 237.92</b>	<b>44 058 058.37</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 2 584 238.86</b>	<b>- 2 627 728.12</b>
Verwaltungshonorare	- 1 148 922.35	- 1 384 390.04
Interner Verwaltungsaufwand	- 353 755.00	- 324 916.00
Übriger interner Verwaltungsaufwand	0	0
TER	- 1 081 561.51	- 918 422.08
<b>Liegenschaftserfolg (netto)</b>	<b>40 856 999.06</b>	<b>41 430 330.25</b>

<b>Erfolg aus Aktien CHF</b>	<b>2015 CHF</b>	<b>2014 CHF</b>
Ertrag	5 607 177.35	5 397 079.95
Kursveränderung	6 984 933.96	31 146 331.02
<b>Erfolg aus Aktien CHF (brutto)</b>	<b>12 592 111.31</b>	<b>36 543 410.97</b>
TER	0	0
<b>Erfolg aus Aktien CHF (netto)</b>	<b>12 592 111.31</b>	<b>36 543 410.97</b>

<b>Erfolg aus Aktien Fremdwährung</b>	<b>2015 CHF</b>	<b>2014 CHF</b>
Ertrag	9 837 327.52	8 658 338.70
Kursveränderung	- 18 927 795.34	44 899 831.08
Erfolg Fremdwährung	- 3 131 068.73	- 3 920 118.89
<b>Erfolg aus Aktien Fremdwährung (brutto)</b>	<b>- 12 221 536.55</b>	<b>49 638 050.89</b>
TER	- 3 047 243.95	- 2 867 099.65
<b>Erfolg aus Aktien Fremdwährung (brutto)</b>	<b>- 15 268 780.05</b>	<b>46 770 951.24</b>

### Total Expense Ratio (TER)

Die bundesrechtlichen Vorschriften verlangen, dass bei sämtlichen Anlageprodukten die effektiven Kosten transparent offengelegt werden. Gemäss Artikel 48 Absatz 3 BVV2 müssen Anlageprodukte offengelegt werden, bei denen die Kosten nicht transparent ausgedrückt werden

können. Die Verwaltungskommission ist gehalten, diese Produkte jährlich zu beurteilen und allenfalls zu veräussern. Die PVK hat ihre Anlageprodukte auch im vergangenen Jahr überprüft und hält keine Anlageprodukte, deren Kosten nicht ausgewiesen werden können.

<b>Ermittlung Kostentransparenzquote</b>					<b>Marktwert in CHF 2015</b>
Total Vermögensanlagen					2 080 379 444
Intransparente Anlagen	ISIN	Anbieter	Produktname	Bestand	
Keine					0
Kostenintransparenzquote in Prozent					100

### Aufwand für Vermögensanlagen

<b>Vermögensverwaltungskosten</b>	<b>2015 CHF</b>	<b>2014 CHF</b>
Direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten	1 472 964.85	1 365 627.72
Courtage, eidg. Umsatzabgabe, Börsengebühren	178 785.26	138 326.93
Management Fees, Depotgebühren und Kontogebühren	1 294 179.59	1 227 300.79
Diverser Aufwand	0	0
<b>Aufrechnung Kosten aus Liegenschaftsverwaltung</b>	<b>1 148 922.35</b>	<b>1 384 390.04</b>
Kosten Liegenschaftsverwaltungen direkte Immobilien	996 539.35	1 228 187.95
Kosten Liegenschaftsverwaltungen Miteigentumsanteile	152 383.00	156 202.09
<b>Aufrechnung Kosten interne Vermögensbewirtschaftung</b>	<b>722 891.00</b>	<b>663 958.00</b>
Kosten Immobilien	353 755.00	324 916.00
Kosten Hypotheken	169 187.00	155 394.00
Kosten Wertschriften	199 949.00	183 648.00
<b>Transparente kostentragende Kollektivanlagen</b>	<b>5 221 575.74</b>	<b>4 878 771.68</b>
Geldmarktanlagen	10 074.69	10 095.84
Obligationen Schweiz	0	0
Obligationen Ausland	1 024 239.88	1 025 150.24
Hypotheken	58 455.71	58 003.87
Immobilien Schweiz	579 087.29	487 499.18
Immobilien Ausland	502 474.22	430 922.90
Aktien Schweiz	0	0
Aktien Ausland	0	0
Alternative Anlagen (Private Equity)	3 047 243.95	2 867 099.65
<b>Kostenkennzahl Vermögensverwaltung gemäss OAK</b>	<b>8 566 353.94</b>	<b>8 292 747.44</b>
<b>Total Vermögen per 31.12.2015</b>	<b>2 047 573 741</b>	<b>2 041 081 744</b>
Total Expense Ratio (TER) nach OAK	0.42	0.41

Die Kosten für die interne Vermögensbewirtschaftung für Liegenschaften beinhaltet die Personalkosten, die Kosten für Miete, Büromaterial, Mobiliar, Informatik, Telefon, Gutachten etc. der intern mit der Liegenschaftsverwaltung betrauten Personen, 2,35 Stellen von insgesamt 9,1 Vollzeitstellen (Vor-

jahr: 2,35 Stellen von 9,1 Vollzeitstellen). Die internen Kosten für die Bewirtschaftung der Wertschriften betragen 0,65 Stellenprozent, für die Bewirtschaftung der Hypotheken wurden 0,55 Stellenprozent berücksichtigt und für die Liegenschaften 1,15 Stellen.

## Performance des Gesamtvermögens

### Performance der einzelnen Anlagekategorien (inkl. Währungsabsicherung)

Anlagekategorie	Mio. CHF	in Prozent	Strategie	Performance	Benchmark
Liquidität	69	3.4	1	-0.07	-0.90
Obl CHF	198	9.7	11	1.26	1.77
Obl FW Ausland (95 Prozent hedged)	233	11.4	11	-0.50	-1.01
Hypotheken	174	8.5	9	1.90	1.71
Immobilien Inland	662	32.3	34	6.61	5.80
Immobilien Ausland (66 Prozent hedged)	72	3.5	4	2.85	5.80
Aktien Inland	307	15.0	14	4.11	3.90
Aktien Ausland (5 Prozent hedged)	332	16.2	16	-4.48	-1.72
<b>Gesamtportefeuille</b>	<b>2 048</b>	<b>100.0</b>	<b>100</b>	<b>2.21</b>	<b>3.01</b>

Die PVK erzielte im Berichtsjahr auf ihren Anlagen eine Performance von 2,21 Prozent (Vorjahr: 8,30 Prozent). Das Halten von Liquidität wird seit dem Entscheid der SNB neu mit Minuszinsen bestraft. Die Partnerbanken gewähren der PVK Freigrenzen. Liquidität über diesen Limiten wird mit Negativzinsen belastet. Trotz einer im Durchschnitt über alle Laufzeiten nahezu Nullverzinsung der Obligationen in CHF konnte eine positive Performance erreicht werden. Das ist auf die weiterhin rückläufigen Zinsen zurückzuführen. Die im Rahmen der Ergänzungsstrategien eingesetzten Senior Secured Loans, Wandelanleihen und Cat Bonds/Insurance Linked Securities (ILS) haben positiv zur negativen Rendite der klassischen Obligationanlagen beigetragen. So konnte beispielsweise mit den Cat Bonds/ILS eine Performance von 2,36 Prozent erreicht werden.

Die nochmals gesunkenen Zinsen haben auch Spuren bei den Immobilien hinterlassen. Aufwertungen waren die angenehme Folge davon. Die PVK hat neben den Immobilienanlagestiftungen auch im 2015 in Schweizer Immobilienfonds investiert.

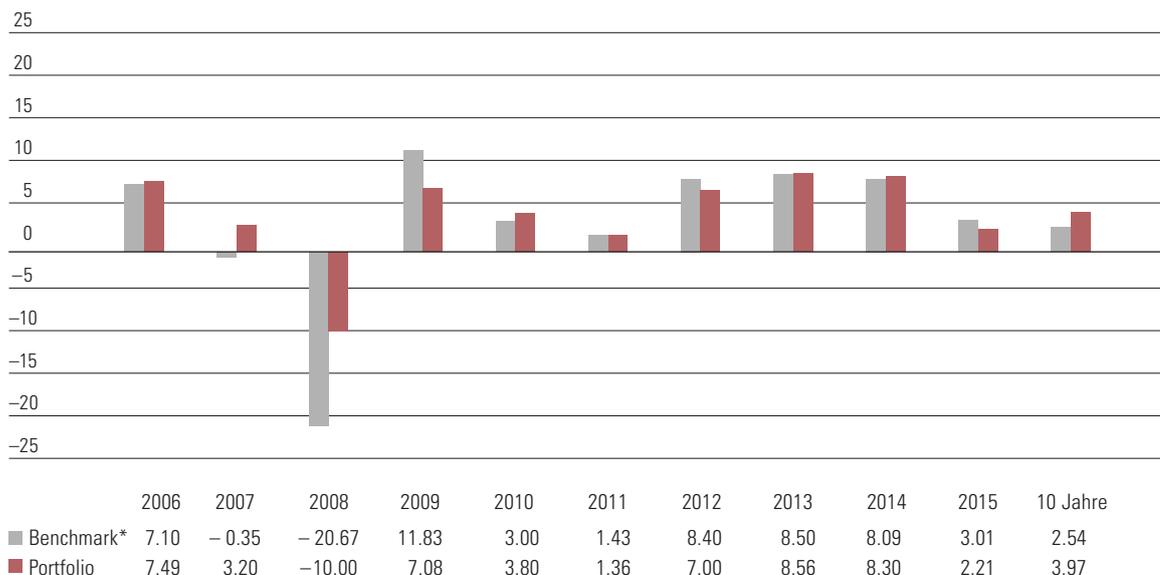
Die PVK verteilt ihre Anlagen in Immobilien Ausland über institutionelle Immobilienfonds sowie über Immobilienaktien. Mit der Anlageklasse konnten gute Performancewerte generiert werden.

Aufgrund fehlender idealer Benchmarks nimmt die PVK als Vergleichsindex bei Immobilien Ausland den KGAST Immo Index. Das Ziel dabei ist es, langfristig mit Immobilien Ausland den KGAST Immo Index zu schlagen. Kurzfristig ist der Vergleich wenig aussagekräftig.

Der SMI hat das Jahr 2015 mit leicht negativer Performance abgeschlossen. Die PVK investiert 85 Prozent des Aktien-Schweiz-Vermögens im SPI und 15 Prozent im SPI extra. Der SPI hat mit 2,73 Prozent und der SPI extra gar mit 11,01 Prozent performt. Das Übergewicht in den Small & Mid Caps hat sich einmal mehr ausbezahlt. Mit regelmässigen Gewinnmitnahmen (Rebalancings) konnte die PVK aktiv positiv zur Performance beitragen. Bei den ausländischen Aktien spielt der Währungseffekt eine negative Rolle. Das Übergewicht in den Emerging Markets hat sich im 2015 nicht ausbezahlt.

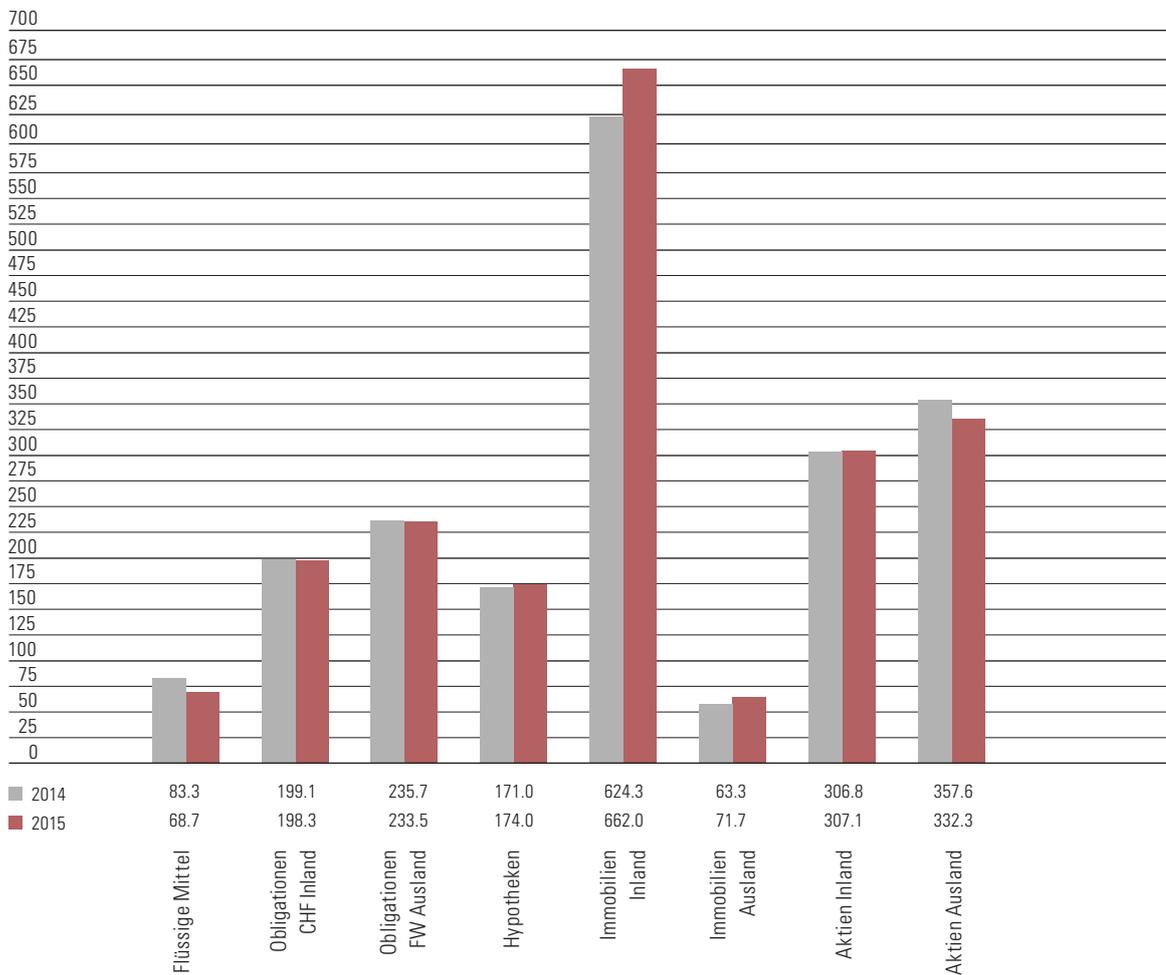
Die Anlagestrategie sieht die Absicherung von Fremdwährungen vor. Gemäss Strategie sind die Obligationen in fremden Währungen vollständig gegen Schweizer Franken abzusichern. Die Investitionen in ausländischen Aktien werden nicht abgesichert. Die PVK sichert zusätzlich zu den Obligationen in fremden Währungen auch einen Teil der Anlagen in ausländischen Immobilienanlagen ab. Die Absicherungsquote der fremden Währungen lag Ende Jahr bei insgesamt 45 Prozent.

#### Jahresperformance in Prozent netto nach Kosten über die letzten 10 Jahre



\* bis 2008 Pictet BVG inkl. Immobilien, ab 2009 auf die Strategie der PVK zugeschnittene Benchmark

### Zusammensetzung des Vermögens per 31.12.2015



Die Grafik zeigt mit dem grauen Balken die Investitionen Ende 2014 und mit dem farbigen Balken diejenigen Ende 2015 pro Anlagekategorie. Die flüssigen Mittel nahmen ab, weil die jährlichen Rentenzahlungen höher sind als die Beitragszahlungen der Arbeitgebenden und der versicherten Mitarbeitenden. Die Negativzinsen belasteten die flüssigen Mittel mit Fr. 13 140.54. Während die Werte in Obligationen und Hypotheken praktisch unverändert blieben, nahmen die Anlagen in Liegenschaften zu. Einerseits trugen die Veränderun-

gen des Marktwerts zur Erhöhung bei, andererseits tätigte die PVK auch Neuinvestitionen. Bei den Aktien Inland realisierte die PVK Kursgewinne, indem sie Aktien verkaufte. Dadurch resultierte insgesamt praktisch keine Wertveränderung per Ende Berichtsjahr. Die Aktien Ausland haben im 2015 an Wert eingebüsst, unter anderem auch wegen der Aufwertung des Frankens gegenüber dem Euro und dem US-Dollar.



### Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber

Ein Teil des Zahlungsverkehrs (Beiträge der Stadt Bern, Hypothekarzinsen aus älteren Verträgen, Äufnung der Arbeitgeberbeitragsreserve und Verrechnungen kleinerer Dienstleistungen der Stadt Bern für die PVK) laufen über ein Kontokorrent der Stadt Bern. Das gegenseitige Limit am Jahresende beträgt 30 Mio. Franken. Die ausstehenden

Guthaben der angeschlossenen Organisationen per Bilanzstichtag sind alle bezahlt worden. Per 31. Dezember 2015 bestand ein Saldo zugunsten der PVK von Fr. 84 056.39 (Vorjahr: Fr. 295 156.58). Der Saldo des Kontokorrents wird zum jeweiligen Kontokorrent-Zinssatz (Habenzins) der Berner Kantonalbank verzinst.

<b>Erfolg aus Anlagen beim Arbeitgeber</b>	<b>2015 CHF</b>	<b>2014 CHF</b>	<b>Veränderung in CHF</b>	<b>Veränderung in Prozent</b>
Zinserfolg auf dem Kontokorrent der Stadt Bern	0	-63.20	63.20	-100
<b>Erfolg aus Anlagen beim Arbeitgeber</b>	<b>0</b>	<b>-63.20</b>	<b>63.20</b>	<b>-100</b>

### Erläuterung der Arbeitgeber-Beitragsreserve

<b>Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht</b>	<b>31.12.2015 CHF</b>	<b>31.12.2014 CHF</b>	<b>Veränderung in CHF</b>	<b>Veränderung in Prozent</b>
Stadt Bern	6 006 981	12 806 981	-6 800 000	-53.10
Wasserverbund Region Bern AG	396 204	400 000	-3 796	-0.95
BERNMOBIL	1 400 000	0	1 400 000	100.00
Gurtenbahn Bern AG	80 000	0	80 000	100.00
<b>Total Arbeitgeber-Beitragsreserven ohne Verwendungsverzicht</b>	<b>7 883 185</b>	<b>13 206 981</b>	<b>-5 323 796</b>	<b>-40.31</b>

Die Verzinsung der Arbeitgeber-Beitragsreserve wird jährlich durch die Verwaltungskommission beschlossen. Die Arbeitgeber-Beitragsreserven wurden für das Jahr 2015 nicht verzinst.

### Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

#### Liegenschaften

Im Berichtsjahr wurde das Liegenschaftsportfolio um Fr. 13 021 000.– oder um 3,03 Prozent aufgewertet.

Wie im Vorjahr wurden zwei grössere Sanierungen an Liegenschaften im direkten Besitz vorgenommen. An der Rütlistrasse 10 in Bern, Baujahr 1978, wurden 17 Wohnungen in unbewohntem Zustand komplett saniert und neu vermietet. Die Gebäude-

hülle wurde energietechnisch saniert. An der Forelstrasse 36 & 38 in Ostermündigen wurde die Gebäudehülle nach 36 Jahren ebenfalls energietechnisch saniert. Zudem wurden in allen 30 Wohnungen sämtliche Nasszellen inkl. technischer Installationen saniert. Die Sanierung erfolgte in bewohntem Zustand. 10 leer stehende Wohnungen wurden komplett saniert und neu vermietet.

Zusätzlich zu diesen Sanierungen wurden an verschiedenen Objekten diverse Unterhalts- und Instandsetzungsarbeiten durchgeführt.

### Verkehrswerte der Liegenschaften (Direktanlagen)

Anlage	Baujahr	Wohnungen	Verwaltung	Art der Liegenschaft	Verkehrswert 2015	Verkehrswert 2014
3052 Zollikofen, Aarhaldenstrasse 2, 4	1949	14	von Graffenried AG	Wohnen	2 426 000	2 488 000
3007 Bern, Aarhaldenstrasse 3, 3a, 5, 5a	1953	4	Privera AG	Wohnen	1 495 000	1 575 000
3053 Münchenbuchsee, Alpenblickstrasse 14	1954	9	Wotreva AG	Wohnen	1 368 000	1 291 000
3048 Worblaufen, Altikofenstrasse 8, 10	1989	12	Privera AG	Wohnen	3 157 000	3 375 000
3008 Bern, Bahnstrasse 59, 79	1960	84	Privera AG	Wohnen	16 172 000	16 213 000
3018 Bern, Bernstrasse 45, 47, 49	1968	48	Privera AG	Wohnen/Gew.	12 558 000	12 509 000
3013 Bern, Blumenbergstrasse 34	1962	10	Privera AG	Wohnen	3 414 000	3 236 000
3006 Bern, Bolligenstrasse 46a	1984	10	von Graffenried AG	Wohnen	3 166 000	2 934 000
3047 Bremgarten b. Bern	1965–1970	120	Patrick Emmenegger	Wohnen	33 333 000	31 748 000
3008 Bern, Effingerstrasse 19	1930		Privera AG	Gewerbe	2 148 000	1 599 000
3072 Ostermundigen, Eichweg 26	1953	10	Wotreva AG	Wohnen/Gew.	2 599 000	2 462 000
3007 Bern, Eigerplatz 10, 12	1916–1921	66	Chèvre Rutsch & Herren	Wohnen/Gew.	20 222 000	20 342 000
3098 Köniz, Fliederweg 6, 8	1954	10	Patrick Emmenegger	Wohnen	3 514 000	3 229 000
3072 Ostermundigen, Forelstrasse 36, 38	1979	30	von Graffenried AG	Wohnen	11 101 000	8 574 000
3018 Bern, Fröschmattstrasse 20, 22 / 24, 26	1952	24	Privera AG	Wohnen	4 798 000	4 506 000
3145 Niederscherli, Gerbereiweg 20, 22	1986	15	Patrick Emmenegger	Wohnen/Gew.	2 820 000	2 743 000
3011 Bern, Gerberngasse 7, 9, 9a	1934	24	Erich Weber	Wohnen	6 761 000	6 604 000
3014 Bern, Haldenstrasse 105a–b / 145–149	1981/2003	25	Patrick Emmenegger	Wohnen	6 777 000	6 805 000
3018 Bern, Heimstrasse 70	1948	8	Privera AG	Wohnen	2 013 000	1 958 000
3053 Münchenbuchsee, Hofwilstrasse 118, 120	1974	16	von Graffenried AG	Wohnen	4 130 000	3 990 000
3027 Bern, Holenackerstrasse 7	1981	16	Patrick Emmenegger	Wohnen	2 688 000	2 537 000
3322 Schönbühl-Ortenen, Holzgasse 27, 29, 31	1987	21	von Graffenried AG	Wohnen	4 702 000	4 383 000
3007 Bern, Hopfenweg 54/Schwarzenburgstr. 6	1921	23	Chèvre Rutsch & Herren	Wohnen	6 120 000	5 322 000
3008 Bern, Huberstrasse 14, 16	1957	30	Privera AG	Wohnen	7 439 000	7 168 000
3065 Bolligen, Hühnerbühlstrasse 20, 20a	1975	15	von Graffenried AG	Wohnen/Gew.	4 928 000	4 980 000
3032 Hinterkappelen, Kappelenring 54c–d	1977	24	Patrick Emmenegger	Wohnen	5 766 000	5 632 000
3013 Bern, Kasernenstrasse 46	1904	5	Patrick Emmenegger	Wohnen	1 851 000	1 859 000
3006 Bern, Kasthoferstr. 40–44 / 46–50	1967	88	Erich Weber	Wohnen	27 884 000	25 953 000
3052 Zollikofen, Kreuzstr. 2, 4, 8/Rüttistr. 1	1991/1992	30	Patrick Emmenegger	Wohnen/Gew.	10 394 000	10 553 000
3018 Bern, Lagerhausweg 30	1985		Wotreva AG	Gewerbe	5 176 000	5 220 000
3098 Köniz, Landorfstrasse 44	1954	8	Patrick Emmenegger	Wohnen	2 548 000	2 350 000
3011 Bern, Monbijoustrasse 23	1906	3	Erich Weber	Wohnen/Gew.	2 512 000	2 604 000
3302 Moosseedorf, Moosbühlstr. 23–27	1988	21	von Graffenried AG	Wohnen	3 948 000	3 607 000
3006 Bern, Muristrasse 60	1928		Privera AG	Gewerbe	8 276 000	8 433 000
3097 Liebefeld, Neumattweg 3	1950	8	Privera AG	Wohnen	2 380 000	2 307 000
3072 Ostermundigen, Obere Zollgasse 12	1955	9	Wotreva AG	Wohnen	2 234 000	2 217 000
3072 Ostermundigen, Obere Zollgasse 14, 16	1918	6	Wotreva AG	Wohnen	1 387 000	1 351 000
3013 Bern, Papiermühlestrasse 2	1948	11	Erich Weber	Wohnen/Gew.	2 531 000	3 230 000
3114 Oberwichtlach, Rütliweg 14, 14a	1982	16	Patrick Emmenegger	Wohnen	2 919 000	3 118 000

<b>Anlage</b>	<b>Baujahr</b>	<b>Wohnungen</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>Art der Liegenschaft</b>	<b>Verkehrswert 2015</b>	<b>Verkehrswert 2014</b>
3014 Bern, Rütlistrasse 10	1978	17	Patrick Emmenegger	Wohnen	6 772 000	3 202 000
3014 Bern, Rütlistrasse 13	1954	9	Wotreva AG	Wohnen	3 520 000	3 357 000
3007 Bern, Sandrainstrasse 91–97	2006	21	Privera AG	Wohnen	12 069 000	11 832 000
3302 Moosseedorf, Sandstrasse 44, 46	1972	12	Patrick Emmenegger	Wohnen	2 094 000	2 309 000
3008 Bern, Schlossstrasse 141, 143	1948	20	Privera AG	Wohnen	5 279 000	5 052 000
3007 Bern, Schwarztorstrasse 107	1961	12	Patrick Emmenegger	Wohnen	3 395 000	3 153 000
3013 Bern, Spitalackerstrasse 24, 24a	1966	20	Patrick Emmenegger	Wohnen	7 763 000	7 286 000
3013 Bern, Spitalackerstrasse 67	1910	4	Patrick Emmenegger	Wohnen/Gew.	1 727 000	1 561 000
3013 Bern, Spitalackerstr. 69/Optingenstr. 56	1910	10	Patrick Emmenegger	Wohnen/Gew.	5 537 000	6 452 000
3012 Bern, Stadtbachstrasse 38	1871	4	Erich Weber	Wohnen	1 358 000	1 202 000
3014 Bern, Standstr. 20, 22/Wylerfeldstr. 29	1944	18	Patrick Emmenegger	Wohnen	4 100 000	3 914 000
3014 Bern, Standstrasse 31	1934	10	Patrick Emmenegger	Wohnen	3 284 000	3 354 000
3007 Bern, Sulgenrain 12, 14/Giessereiweg 5	1986	30	Chèvre Rutsch & Herren	Wohnen/Gew.	13 816 000	14 829 000
3067 Boll, Unterer Strassackerweg 3–13	1992–1995	33	Privera AG	Wohnen	7 827 000	7 297 000
3097 Liebefeld, Wabersackerstr. 84, 86, 90, 92	2007	40	Privera AG	Wohnen	21 361 000	20 379 000
3014 Bern, Waffenweg 25	1925	11	Patrick Emmenegger	Wohnen	2 990 000	2 966 000
3052 Zollikofen, Wahlackerstrasse 1	1977	14	Wotreva AG	Wohnen/Gew.	6 519 000	6 268 000
3027 Bern, Waldmannstrasse 61, 61a	1964	100	Patrick Emmenegger	Wohnen	15 349 000	15 898 000
3018 Bern, Wangenstr. 41, 43, 45, 47/Weidgasse 1	1979	72	Patrick Emmenegger	Wohnen/Gew.	23 664 000	24 414 000
3018 Bern, Wangenstrasse 49	1979	30	Patrick Emmenegger	Wohnen/Gew.	9 555 000	10 046 000
3018 Bern, Werkgasse 57, 59	1948	16	Privera AG	Wohnen	4 184 000	4 085 000
3014 Bern, Wiesenstrasse 83	1957	12	Patrick Emmenegger	Wohnen/Gew.	5 204 000	4 907 000
3014 Bern, Winkelriedstrasse 7, 7a	1967	69	Patrick Emmenegger	Wohnen	21 701 000	20 979 000
3014 Bern, Wylerfeldstrasse 36, 38	1946	16	Patrick Emmenegger	Wohnen	2 754 000	2 612 000
3018 Bern, Zelgstrasse 9	1949	6	Wotreva AG	Wohnen/Gew.	1 448 000	1 545 000
<b>Total Wohnungen</b>		<b>1479</b>			<b>442 925 000</b>	<b>429 904 000</b>

### Verkehrswerte der Miteigentumsanteile

Die Schätzungen der Miteigentumsobjekte ergaben per Ende 2015 eine Abwertung von insgesamt 0,96 Prozent bzw. Fr. 713 000.–.

Miteigentumsanteile	31.12.2015 CHF	31.12.2014 CHF	Veränderung in CHF	Veränderung in Prozent
Bolligenstrasse 52/54, Bern	1 979 000.00	2 103 000.00	– 124 000.00	– 5.90
Marktgasse 40/44, Bern	6 099 000.00	6 081 000.00	18 000.00	0.30
Neuengasse 24, Bern	3 826 000.00	3 823 000.00	3 000.00	0.08
Zeughaus-Passage, Bern	13 969 000.00	13 976 000.00	– 7 000.00	– 0.05
Steinhölzli-Märit, Liebefeld	19 572 000.00	20 556 000.00	– 984 000.00	– 4.79
Neumarkt Oerlikon, Zürich	9 766 000.00	10 193 000.00	– 427 000.00	– 4.19
Sihlbrücke am Stauffacher, Zürich	3 238 000.00	3 513 000.00	– 275 000.00	– 7.83
Clara Shopping, Basel	8 911 000.00	7 725 000.00	1 186 000.00	15.35
Place Cornavin 14–20, Genève	2 141 000.00	2 136 000.00	5 000.00	0.23
Riviera-Villeneuve, Rennaz	2 204 000.00	2 207 000.00	– 3 000.00	– 0.14
Serfontana, Morbio Inferiore	1 523 000.00	1 628 000.00	– 105 000.00	– 6.45
<b>Total Miteigentumsanteile</b>	<b>73 228 000.00</b>	<b>73 941 000.00</b>	<b>– 713 000.00</b>	<b>– 0.96</b>

Die PVK kaufte im 2015 weitere Anteile des Clara Shopping in Basel hinzu. Der Wert der erworbenen Beteiligungen betrug Ende 2015 Fr. 1 485 000.–.

Die Wertveränderung auf der Beteiligung per Ende 2014 betrug Fr. 299 000.–.

### Zusammensetzung der Anlagen in Liegenschaften

Immobilien	2015	2014	Veränderung in CHF	Veränderung in Prozent
Immobilien Direktanlagen	422 925 000.00	422 904 000.00	13 021 000.00	3.03
Sanierungsprojekte/offene Rechnungen	0	0	0	0
<b>Total Immobilien Direktanlagen</b>	<b>442 925 000.00</b>	<b>429 904 000.00</b>	<b>13 021 000.00</b>	<b>3.03</b>
<b>Total Miteigentumsanteile</b>	<b>73 228 000.00</b>	<b>73 941 000.00</b>	<b>– 713 000.00</b>	<b>– 0.96</b>
Immobilienanlagen indirekt Schweiz	145 879 477.89	120 418 666.32	25 460 811.57	21.14
Immobilienanlagen Ausland	71 729 447.21	63 293 052.98	8 436 394.23	13.33
<b>Total übrige Immobilienanlagen</b>	<b>217 608 925.10</b>	<b>183 711 719.30</b>	<b>33 897 205.80</b>	<b>18.45</b>
<b>Total Immobilien</b>	<b>733 761 925.10</b>	<b>687 556 719.30</b>	<b>46 205 205.80</b>	<b>6.72</b>

### Ordentliche und übrige Beiträge

Mit Inkrafttreten der Massnahmen aus der Ausfinanzierung der PVK per 1. Januar 2015 stiegen die Beitragssätze für die Arbeitgeberinnen an. Zudem nahm die Anzahl der versicherten Mitarbeitenden um 100 Personen zu und die Summe der versicherten Löhne stieg insgesamt um 2,24 Prozent gegen-

über dem Vorjahr. Dies führte im 2015 zu höheren Beiträgen bei den versicherten Mitarbeitenden und den Arbeitgebenden. Die Arbeitgeberinnen entrichteten zusätzlich einen Beitrag zur Behebung der Unterdeckung von Fr. 2 500 000.–, basierend auf dem Beschluss der Verwaltungskommission vom 25. April 2014.

<b>Beiträge</b>	<b>31. 12. 2015 CHF</b>	<b>31. 12. 2014 CHF</b>	<b>Veränderung in CHF</b>	<b>Veränderung in Prozent</b>
<b>Total Beiträge versicherte Mitarbeitende und Arbeitgebende</b>	<b>77 682 854.10</b>	<b>64 886 753.20</b>	<b>12 796 100.90</b>	<b>19.72</b>
<b>Beiträge versicherte Mitarbeitende</b>	<b>24 920 376.55</b>	<b>24 161 013.30</b>	<b>759 363.25</b>	<b>3.14</b>
Ordentlicher Beitrag	22 569 771.60	21 984 133.55	585 638.05	2.66
Nachzahlungen für Lohnerhöhungen	2 350 604.95	2 176 879.75	173 725.20	7.98
<b>Beiträge Arbeitgebende</b>	<b>52 762 477.55</b>	<b>40 725 739.90</b>	<b>12 036 737.65</b>	<b>29.56</b>
Ordentlicher Beitrag	39 614 701.75	32 880 086.00	6 734 615.75	20.48
Nachzahlungen für Lohnerhöhungen	10 443 149.80	7 649 677.10	2 793 472.70	36.52
Rückzahlung Ruhstandsgehälter	204 626.00	195 976.80	8 649.20	4.41
Beitrag an die Unterdeckung	2 500 000.00	0	2 500 000.00	100.00

### Reglementarische Leistungen

Ende 2013 profitierten aussergewöhnlich viele versicherte Mitarbeitende von der Übergangsregelung aus der Totalrevision des Personalvorsorge-reglements per 1. Januar 2013 und liessen sich vorzeitig pensionieren. Für die Folgejahre konnte deshalb mit einem leichten Rückgang der Pensionierungen gerechnet werden. Die Summe der Bezüge der vorfinanzierten Überbrückungsrente nahm daraufhin im 2015 um rund Fr. 697 800.– ab, was einer Reduktion um 15,82 Prozent entsprach.

Der gute Schadenverlauf bei den Invaliditäten der vergangenen Jahre wirkte sich im 2015 wiederum positiv aus. Die Invalidenleistungen sanken im vergangenen Jahr insgesamt um rund Fr. 327 000.– bzw. 4,16 Prozent.

Bei den übrigen Rentenkategorien blieben die Rentenzahlungen auf dem Niveau des Vorjahres.

Im 2015 verlangten wieder mehr versicherte Mitarbeitende eine Kapitalleistung bei Pensionierung anstelle einer Rente. Die Kapitalbezüge stiegen um rund Fr. 460 000.– auf Fr. 1 772 147.– an.

<b>Renten</b>	<b>31. 12. 2015 CHF</b>	<b>31. 12. 2014 CHF</b>	<b>Veränderung in CHF</b>	<b>Veränderung in Prozent</b>
<b>Reglementarische Leistungen (wiederkehrend)</b>	<b>108 961 618.50</b>	<b>112 183 199.90</b>	<b>- 3 221 581.40</b>	<b>- 2.87</b>
<b>Altersleistungen</b>	<b>82 741 101.65</b>	<b>85 600 709.05</b>	<b>- 2 859 607.40</b>	<b>- 3.34</b>
Altersrenten	79 088 910.45	80 494 650.20	- 1 405 739.75	- 1.75
Alterskinderrenten	112 407.90	151 457.60	- 39 049.70	- 25.78
AHV-Überbrückungsrenten	3 712 179.75	4 409 940.90	- 697 761.15	- 15.82
<b>Hinterlassenenleistungen</b>	<b>18 473 318.75</b>	<b>18 514 103.60</b>	<b>- 40 784.85</b>	<b>- 0.22</b>
Ehegattenrenten	18 330 592.75	18 348 446.90	- 17 854.15	- 0.10
Waisenrenten	142 726.00	165 656.70	- 22 930.70	- 13.84
<b>Invalidenrenten</b>	<b>7 541 384.75</b>	<b>7 868 416.85</b>	<b>- 327 032.10</b>	<b>- 4.16</b>
Invalidenrenten	6 767 970.50	7 039 786.45	- 271 815.95	- 3.86
Invalidenkinderrenten	73 937.70	93 686.65	- 19 748.95	- 21.08
IV-Überbrückungsrenten	625 827.75	654 683.45	- 28 855.70	- 4.41
Invalidenzuschuss	66 688.80	73 294.95	- 6 606.15	- 9.01
Ehezuschuss	6 960.00	6 965.35	- 5.35	- 0.08
<b>Übrige reglementarische Leistungen</b>	<b>205 813.35</b>	<b>199 970.40</b>	<b>5 842.95</b>	<b>2.92</b>
Ruhestandsleistungen	205 813.35	199 970.40	5 842.95	2.92
<b>Kapitalleistungen</b>	<b>2 030 534.00</b>	<b>1 644 746.25</b>	<b>385 787.75</b>	<b>23.46</b>
Kapitalleistung bei Pensionierung	1 772 146.85	1 312 255.25	459 891.60	35.05
Kapitalleistung an Hinterlassene	258 387.15	332 491.00	- 74 103.85	- 22.29
<b>Ausserreglementarische Leistungen</b>	<b>85 684.80</b>	<b>85 684.80</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Unfallrenten	85 684.80	85 684.80	0	0

### **Verwaltungsaufwand der PVK**

Die Anstellungsbedingungen für das Personal der PVK richten sich nach den städtischen Richtlinien. Für die Festsetzung der Löhne der Mitarbeitenden wird das Lohnsystem der Stadt Bern sinngemäss angewendet. Die drei Geschäftsleitungsmitglieder bezogen im vergangenen Jahr Entschädigungen von insgesamt Fr. 521 807.–. Die PVK wurde im Herbst 2014 im Hinblick auf die Beschaffung eines elektronischen Archivierungssystems und die Ablösung des Pensionskassenverwaltungssystems personell um 0,5 Stellen verstärkt, was zu einer leichten Erhöhung der Personalkosten führte.

Die Mitglieder der Verwaltungskommission und des Anlagekomitees werden gemäss den Bestimmungen aus der Strukturreform für ihr Engagement angemessen entschädigt. Die Entschädigungen betragen insgesamt Fr. 206 506.–.

Im übrigen Personalaufwand sind Personalrekrutierungskosten von rund Fr. 12 500.– enthalten.

Die Informatikkosten fielen rund Fr. 70 000.– höher aus als im 2014. Im 2015 sind einmalige Aufwände für die Beschaffung des elektronischen Archivierungssystems von rund Fr. 95 000.– und Entwicklungs- und Lizenzkosten für die Beschaffung des neuen Pensionskassenverwaltungssystems von rund Fr. 104 000.– enthalten. Im Gegensatz dazu wurden die Unterhalts- und Entwicklungskosten beim alten Pensionskassensystem um rund Fr. 123 000.– reduziert.

Im Büro- und Mobiliaraufwand sind die Abschreibungen des Ausbaus der Büroräumlichkeiten an der Laupenstrasse 10 und die beim Einzug im 2013 beschafften Büromöbel enthalten. Die Abschreibung dieser Investitionen wird über 5 Jahre vorgenommen und betrug im vergangenen Jahr Fr. 95 012.94. Weiter sind darin die Telefon- und Portospesen in der Höhe von Fr. 19 882.15, die Drucksachen und das Verbrauchsmaterial im Betrag von Fr. 52 466.70 sowie Sachversicherungen, Abonnemente und Mitgliederbeiträge enthalten.

Die um rund Fr. 13 000.– höheren Kosten für den Experten für berufliche Vorsorge begründen sich mit den Aufwänden für die Arbeiten im Projekt Primatwechsel sowie der Schulung der vom Gemeinderat eingesetzten Arbeitsgruppe.

	<b>2015 CHF</b>	<b>2014 CHF</b>	<b>Veränderung in CHF</b>	<b>Veränderung in Prozent</b>
Löhne inklusive Sozialleistungen	1 357 583.45	1 309 314.41	48 269.04	3.69
Entschädigung Verwaltungskommission und Anlagekomitee	206 506.00	221 530.75	- 15 024.75	-6.78
Übriger Personalaufwand	24 175.05	11 044.40	13 130.65	118.89
Mietaufwand	136 426.10	131 350.55	5 075.55	3.86
Informatikkosten	605 541.85	535 877.16	69 664.69	13.00
Büro- und Mobiliaraufwand	207 924.28	208 101.63	- 177.35	- 0.09
Externe Dienstleistungen	153 217.15	153 832.30	- 615.15	- 0.40
Kosten für Revisionsstelle und den Experten für berufliche Vorsorge	87 207.50	74 162.30	13 045.20	17.59
Kosten für die Aufsichtsbehörde	20 698.50	16 200.00	4 498.50	27.77
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>2 799 279.88</b>	<b>2 661 433.50</b>	<b>137 846.38</b>	<b>5.18</b>
Externer Vermögensverwaltungsaufwand	0	0	0	0
Interner Vermögensverwaltungsaufwand	- 722 891.00	- 663 958.00	58 933.00	8.88
<b>Verwaltungsaufwand netto</b>	<b>2 076 388.88</b>	<b>1 997 475.50</b>	<b>78 913.38</b>	<b>3.95</b>
Anzahl aktive Versicherte und Rentenberechtigte	8 887	8 843	44	0.50
<b>Verwaltungskosten pro Versicherten</b>	<b>233.64</b>	<b>225.88</b>	<b>7.76</b>	<b>3.44</b>
Aufwand für Marketing und Werbung	0	0	0	0
Aufwand für Makler- und Brokertätigkeit	0	0	0	0

## Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA) genehmigte die Jahresrechnung der PVK für das Jahr 2014 mit Brief vom 24. September 2015 ohne Auflagen.

## Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

### Unterdeckung

Die PVK befindet sich nach wie vor in einer Unterdeckung. Diese betrug Ende 2015 Fr. 153 479 384.– (Vorjahr: Fr. 150 886 706.–) und führte zu einem Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV2 von 93,0 Prozent (Vorjahr: 93,1 Prozent). Trotz des turbulenten Umfelds an den Anlagemärkten konnte der Deckungsgrad praktisch stabil gehalten werden. Die Rendite auf den Vermögensanlagen von 2,2 Prozent reichte jedoch nicht aus, um ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen. Die Unterdeckung stieg um Fr. 2 592 678.– bzw. 1,72 Prozent an.

Per 1. Januar 2015 traten die Massnahmen für die Ausfinanzierung aus der Teilrevision des Personalvorsorgereglements in Kraft. Die Ausfinanzierung basiert auf folgenden Grundsatzbeschlüssen:

- Der technische Zinssatz wurde per 1. Januar 2014 von 3,75 Prozent auf 2,75 Prozent gesenkt;
- Die Ausfinanzierung der PVK findet im System der Teilkapitalisierung statt;
- Der Ausgangsdeckungsgrad wird auf 75 Prozent festgelegt;
- Der Zieldeckungsgrad beträgt 100 Prozent (ohne Wertschwankungsreserve);
- Der Ausfinanzierungszeitraum beträgt 40 Jahre (bis 2051);
- Der künftig fehlende Vermögensertrag wird durch Beitragserhöhungen und Leistungskürzungen kompensiert, die nun per 1. Januar 2015 gemeinsam in Kraft getreten sind.

Zur Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts wurden folgende Massnahmen in Kraft gesetzt:

- Senkung des Risikobeitrags aufgrund des guten Schadenverlaufs der letzten Jahre;
- Senkung der Anwartschaft auf Ehegattenrente von 70 Prozent auf 60 Prozent;
- Erhöhung der notwendigen Anzahl Versicherungsjahre um 2 Jahre von 38 auf insgesamt 40 Versicherungsjahre;
- Beitragserhöhung für die Arbeitgeberinnen von jährlich insgesamt 8 Mio. Franken.

Die Massnahmen zeigten bereits ihre Wirkung. Durch die Senkung der Ehegattenrente von 70 auf 60 Prozent wurden die Vorsorgekapitalien Ende 2014 um rund 29 Mio. Franken entlastet. Die Entlastung entsprach 1,22 Deckungsgradprozente.

Die Arbeitgeberinnen bezahlten im 2015 höhere Beiträge und entrichteten im Januar 2015 einen zusätzlichen Beitrag an die Behebung der Unterdeckung von insgesamt 2,5 Mio. Franken.

Die Verwaltungskommission wird die finanzielle Entwicklung der PVK laufend überwachen.

Den Vergleich des effektiven Deckungsgrades mit dem Zielverlauf bis im Jahr 2051 ist im Kapitel 6.4 des Jahresberichts aufgeführt.

### Eventualverpflichtungen

Keine

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine

## 5. Bestätigungen des Experten für berufliche Vorsorge und der Revisionsstelle

### 5.1 Expertenbestätigung per 31. Dezember 2015



#### **Expertenbestätigung per 31. Dezember 2015**

Die Personalvorsorgekasse der Stadt Bern hat uns beauftragt, eine Prüfung gemäss Art. 52e Abs. 1 BVG per 31.12.2015 vorzunehmen. Damit ist zu prüfen

- ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann (Art. 52e Abs. 1 Bst. a BVG) und
- ob die reglementarischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen (Art. 52e Abs. 1 Bst. b BVG).

Wir halten fest, dass die Experten für berufliche Vorsorge der ABCON AG von der Oberaufsichtskommission OAK BV zugelassen sind und bestätigen, dass wir die Unabhängigkeitsbestimmungen gemäss Art. 40 BVV2 und gemäss den Weisungen OAK BV erfüllen und keine mit dieser Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

Wir halten uns an die Standesregeln für die Mitglieder der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten und an die Fachrichtlinien für Experten der beruflichen Vorsorge (FRP), herausgegeben von der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten.

Die Ergebnisse unserer Prüfung sind in unserem Gutachten vom 6. April 2016 detailliert festgehalten. Auf dieser Grundlage und unter Beachtung der Ausführungen in unserem Gutachten können wir die nachfolgende Bestätigung abgeben:

#### **Prüfungsergebnisse gemäss Artikel 52e Abs. 1 BVG – Expertenbestätigung**

##### Gesetzeskonformität

Die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung der Personalvorsorgekasse der Stadt Bern entsprechen am Stichtag unserer Analyse den derzeitigen gesetzlichen Vorschriften.

##### Sicherheit der Kasse

Die versicherungstechnische Bilanz per 31.12.2015 weist einen versicherungstechnischen Fehlbetrag von CHF 153'420'677 aus. Der Deckungsgrad beträgt 93.01%. Dies zu einem technischen Zinssatz von 2.75% und auf Basis der versicherungstechnischen Grundlagen BVG 2010 PT 2010. Es besteht im Sinne von Artikel 44 BVV2 eine Unterdeckung. Es sind alle gemäss Rückstellungsreglement notwendigen versicherungstechnischen Rückstellungen mit ihrem Sollwert dotiert. Es besteht keine Wertschwankungsreserve.

Wir stellen aufgrund dieser Tatsache fest, dass die Personalvorsorgekasse der Stadt Bern am Bilanzstichtag nicht ausreichend Sicherheit bietet, die eingegangenen versicherungstechnischen Verpflichtungen erfüllen zu können.

Bern, 6. April 2016

Martin Schnider  
Dipl. Pensionsversicherungsexperte  
Zugelassener Experte für berufliche Vorsorge

Stephan Gerber  
Dipl. Pensionsversicherungsexperte  
Zugelassener Experte für berufliche Vorsorge

## 5.2 Bericht der Revisionsstelle für das Jahr 2015



Tel. +41 31 327 17 17  
Fax +41 31 327 17 38  
www.bdo.ch

BDO AG  
Hodlerstrasse 5  
3001 Bern

### BERICHT DER REVISIONSSTELLE

an die Verwaltungskommission der Personalvorsorgekasse der Stadt Bern

#### Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Personalvorsorgekasse der Stadt Bern Personalvorsorgeeinrichtung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### Verantwortung der Verwaltungskommission

Die Verwaltungskommission ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Verwaltungskommission für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt die Verwaltungskommission neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

#### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

#### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Reglementen.



#### Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Die Verwaltungskommission ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehrungen zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- im Falle einer Unterdeckung die Vorsorgeeinrichtung die erforderlichen Massnahmen zur Wiederherstellung der vollen Deckung eingeleitet hat;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF153'420'677 und einen Deckungsgrad von 93.01% aus. Die von der Verwaltungskommission unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- der Verwaltungskommission ihre Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung erläutert, nachvollziehbar wahrnimmt;
- die Verwaltungskommission bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV 2 in Einklang steht;
- die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung von der Verwaltungskommission unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonzeptes umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten wurden;



- die Verwaltungskommission die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Sie hat uns zudem bestätigt, dass sie die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. Entwicklungen auf den Anlagemärkten und beim Arbeitgeber.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 5. April 2016

BDO AG

Matthias Hildebrandt

ppa. Stefan Sieber

Leitender Revisor

Zugelassener Revisionsexperte

Zugelassener Revisor

Beilagen

Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang



## 6. Statistische Angaben

### 6.1 Bestandesveränderungen Aktive und Rentenberechtigte 2015

<b>Bestand aktive Versicherte</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>Veränderung</b>	<b>Veränderung in Prozent</b>
Bestand am 31. 12. 2014	5 081	5 004	77	1.54
Eintritte	742	661	81	12.25
Austritte	- 546	- 495	51	10.30
Pensionierungen	- 73	- 77	- 4	- 5.19
IV-Fälle zu 100 Prozent	- 9	- 5	4	80.00
Todesfälle	- 9	- 7	2	28.57
Reaktivierungen	0	0	0	0
Datenbereinigung	- 5	0	5	100.00
<b>Bestand am 31. 12. 2015</b>	<b>5 181</b>	<b>5 081</b>	<b>100</b>	<b>1.97</b>

<b>Bestand Rentenberechtigte</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>Veränderung</b>	<b>Veränderung in Prozent</b>
Bestand am 31. 12. 2014	3 762	3 793	- 31	- 0.82
Neue Rentenbezüger	142	160	- 18	- 11.25
Altersrentner	68	77	- 9	- 11.69
IV-Rentner	15	12	3	25.00
Ehegatten	50	50	0	0
Kinder	9	21	- 12	- 57.14
<b>Ablauf des Rentenanspruchs</b>	<b>- 198</b>	<b>- 191</b>	<b>7</b>	<b>3.66</b>
Todesfälle von Rentnern	- 94	- 104	- 10	- 9.62
Reaktivierungen, Pensionierungen oder Todesfälle der Invaliden	- 18	- 1	17	1 700.00
Todesfälle von Ehegatten	- 66	- 64	2	3.13
Ablauf Kinderrenten	- 20	- 22	- 2	- 9.09
Korrekturen	0	0	0	0
<b>Bestand am 31.12.2015</b>	<b>3 706</b>	<b>3 762</b>	<b>- 56</b>	<b>- 1.49</b>

## 6.2 Bestand Aktive und Rentenberechtigte 1974 – 2015

<b>Jahr</b>	<b>Aktive</b>	<b>Rentner und Rentnerinnen</b>	<b>Ehegatten</b>	<b>Waisen- und Kinderrenten</b>
1974	2 828	750	577	33
1975	2 840	754	582	36
1976	2 883	756	590	36
1977	2 886	778	596	40
1978	2 853	813	599	39
1979	2 835	834	603	36
1980	2 847	848	600	36
1981	2 843	884	608	39
1982	2 915	910	607	37
1983	2 965	931	613	41
1984	3 015	948	631	39
1985	3 073	997	627	37
1986	3 100	1 018	629	35
1987	3 178	1 041	631	35
1988	3 429	1 073	638	31
1989	3 651	1 114	660	28
1990	4 254	1 176	673	30
1991	5 267	1 732	840	36
1992	5 314	1 784	869	35
1993	5 269	1 862	872	33
1994	5 210	1 901	886	39
1995	5 124	1 977	897	46
1996	5 078	2 043	892	41
1997	5 014	2 082	907	41
1998	4 988	2 115	904	44
1999	4 897	2 177	905	42
2000	4 738	2 239	913	40
2001	4 687	2 304	912	42
2002	4 691	2 334	904	44
2003	4 835	2 382	917	39
2004	4 965	2 414	908	49
2005	5 185	2 480	939	27
2006	5 352	2 551	932	23
2007	5 349	2 596	920	24
2008	4 899	2 679	904	24
2009	5 065	2 720	906	27
2010	5 076	2 759	897	24
2011	5 145	2 733	910	77
2012	5 258	2 753	893	72
2013	5 004	2 839	875	79
2014	5 081	2 824	860	78
2015	5 181	2 795	844	67

– Bestände inkl. Sparkasse (ab 1991).

– Die Abnahme des Versichertenbestandes im Jahr 2008 ist auf den Übertritt der Stadtpolizei zum Kanton zurückzuführen.

– Ab 2010 wurden die Alters-Kinderrenten und die IV-Kinderrenten zu den Waisenrenten gezählt und ausgewiesen.

– Die Abnahme des Versichertenbestandes im Jahr 2013 ist auf die Zusammenlegung doppelter Personalstämme im Beitragsprimatplan zurückzuführen.

### 6.3 Finanzielle Übersicht 1977 – 2015

<b>Jahr</b>	<b>Versicherte Löhne</b>	<b>Ausbezahlte Renten</b>	<b>Verfügbares Vermögen</b>	<b>vers.- techn. Fehlbetrag / Überschuss</b>	<b>Deckungsgrad in Prozent</b>
1977	69 852 310	17 490 964	260 196 748	- 65 769 719	82.24
1978	69 013 645	18 105 456	275 408 140	- 65 036 669	82.79
1979	69 049 321	18 795 794	290 122 650	- 63 989 064	83.35
1980	72 618 617	19 169 777	307 536 490	- 65 196 954	83.79
1981	72 820 097	19 786 381	326 247 324	- 63 384 394	77.78
1982	74 326 414	20 544 737	344 728 208	- 97 124 974	78.98
1983	98 304 582	27 539 363	367 544 852	- 131 519 382	78.36
1984	99 786 121	28 366 222	390 048 206	- 130 898 740	78.91
1985	120 365 955	33 037 840	432 048 055	- 147 925 289	79.74
1986	122 494 292	35 031 529	466 254 116	- 123 946 065	83.21
1987	124 736 277	36 053 096	511 931 892	- 106 864 437	85.99
1988	134 643 196	37 834 441	573 939 849	- 86 639 529	89.17
1989	152 264 857	40 539 193	641 629 941	- 109 444 787	87.64
1990	187 982 836	43 941 847	720 148 148	- 241 875 304	79.63
1991	212 308 780	56 586 567	943 453 343	- 258 464 178	80.26
1992	215 681 994	63 071 950	1 039 065 015	- 185 691 081	86.02
1993	217 740 293	67 880 375	1 114 628 350	- 174 316 874	87.44
1994	224 423 389	71 940 329	1 177 521 926	- 180 025 593	87.60
1995	221 725 247	74 344 314	1 222 485 880	- 199 944 756	86.78
1996	222 785 548	77 774 884	1 292 845 040	- 193 719 471	87.64
1997	220 178 723	79 620 298	1 364 955 972	- 156 570 960	90.20
1998	217 240 619	81 624 668	1 440 741 144	- 106 274 041	93.44
1999	217 958 445	83 457 154	1 535 723 435	- 45 537 974	97.25
2000	214 183 194	84 672 375	1 542 314 687	2 888 426	100.18
2001	216 583 968	88 219 925	1 441 960 359	- 125 209 676	92.32
2002	221 413 716	90 225 743	1 433 017 230	- 178 976 650	89.40
2003	226 159 883	92 181 498	1 540 286 960	- 124 038 670	92.81
2004	234 233 776	93 641 073	1 668 106 744	- 89 680 128	94.90
2005	239 764 537	96 633 020	1 854 221 759	44 546 464	102.46
2006	243 264 926	99 510 687	1 943 147 458	96 137 804	105.21
2007	245 660 968	102 167 154	1 960 114 382	91 408 287	104.89
2008	219 114 782	104 584 798	1 692 602 158	- 119 380 719	93.41
2009	230 362 707	106 242 227	1 757 549 792	- 76 707 247	95.82
2010	233 412 199	106 336 882	1 765 822 115	- 87 498 983	95.28
2011	235 810 286	110 344 100	1 743 931 906	- 131 355 384	93.00
2012	242 297 260	109 589 023	1 819 731 525	- 107 902 175	94.40
2013	242 953 105	110 079 384	1 927 749 511	- 251 334 402	88.47
2014	247 882 712	112 183 200	2 034 767 414	- 150 886 706	93.10
2015	253 432 366	108 961 619	2 041 342 168	- 153 420 677	93.01

- Zahlen inkl. Sparkasse (ab 1991);
- Einbau der Teuerungszulagen in die Renten (1973, 1983 + 1985);
- Herabsetzung des Rentenalters von 65 auf 63 Jahre (1990);
- Deckungsgrad ab 2002 inkl. Schwankungsreserven;
- Im Deckungsgrad 2012 ist die Senkung des technischen Zinssatzes von 4,0 auf 3,75 Prozent enthalten.
- Im Deckungsgrad 2013 ist die Senkung des technischen Zinssatzes von 3,75 auf 2,75 Prozent enthalten.

## 6.4 Entwicklung Ausfinanzierung PVK 2011– 2051

<b>Deckungsgrad am</b>	<b>Globaler DG Finanzierungspfad in Prozent</b>	<b>Effektiver DG in Prozent</b>
31.12.2011	75.00 <sup>1</sup>	81.55 <sup>2</sup>
31.12.2012	75.63	82.95 <sup>3</sup>
31.12.2013	76.25	88.47
31.12.2014	76.88	93.10
31.12.2015	77.50	93.01
31.12.2016	78.13	
31.12.2017	78.75	
31.12.2018	79.38	
31.12.2019	80.00	
31.12.2020	80.63	
31.12.2021	81.25	
31.12.2022	81.88	
31.12.2023	82.50	
31.12.2024	83.13	
31.12.2025	83.75	
31.12.2026	84.38	
31.12.2027	85.00	
31.12.2028	85.63	
31.12.2029	86.25	
31.12.2030	86.88	
31.12.2031	87.50	
31.12.2032	88.13	
31.12.2033	88.75	
31.12.2034	89.38	
31.12.2035	90.00	
31.12.2036	90.63	
31.12.2037	91.25	
31.12.2038	91.88	
31.12.2039	92.50	
31.12.2040	93.13	
31.12.2041	93.75	
31.12.2042	94.38	
31.12.2043	95.00	
31.12.2044	95.63	
31.12.2045	96.25	
31.12.2046	96.79	
31.12.2047	97.50	
31.12.2048	98.13	
31.12.2049	98.75	
31.12.2050	99.38	
31.12.2051	100.00	

<sup>1</sup> Globaler Ausgangsdeckungsgrad (Effektiver Deckungsgrad Ende 2011 bei einem technischen Zinssatz von 2,75 Prozent abzüglich der Wertschwankungsreserve).

<sup>2</sup> Effektiver Deckungsgrad per 31.12.2011 bei einem TZ von 2,75 Prozent.

<sup>3</sup> Geschätzter Deckungsgrad (Effektiver Deckungsgrad Ende 2012 bei einem TZ von 3,75 Prozent abzüglich 11,45 Prozent für die Senkung des technischen Zinssatzes per 1. Januar 2014 auf 2,75 Prozent).

**Inhalt**

Personalvorsorgekasse der Stadt Bern  
Jürg Schad, Bruno Gruber, Fabio Strinati

**Gestaltung und Realisation**

atelier v, Worb

**Druck**

Logistik Bern, Bern

**Bilder**

Impressionen vom Berner Münster,  
Micha Riechsteiner, Worb

Personalvorsorgekasse der Stadt Bern

Laupenstrasse 10

3008 Bern

personalvorsorgekasse@bern.ch

www.pvkbern.ch



Personalvorsorgekasse der Stadt Bern  
Laupenstrasse 10  
3008 Bern

[personalvorsorgekasse@bern.ch](mailto:personalvorsorgekasse@bern.ch)  
[www.pvkbern.ch](http://www.pvkbern.ch)